Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1901

257 (3.11.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-535710

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 257. Sonntag den 3. November 1901. 111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Großer Sieg der Buren.

London, 2. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Die Buren überfielen bei Berkenlaagte nordwestlich von Bethel die Nachhut der Kolonne des Obersten Benson. Oberst Benson, 8 Offiziere und 58 Mann sind gefallen, 13 Offiziere und 146 Mann verwundet, 2 Geschütze verloren.

London, 2. Nov. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria von gestern besagt: Soeben erfahre ich, daß ein heftiger Angriff auf die Nachhut des Obersten Benson stattgefunden hat. Die Truppen standen etwa 20 Meilen nordwestlich von Bethel in der Nähe von Berkenlaagte. Es herrschte dicker Nebel. Der Feind soll etwa 1000 Mann stark gewesen sein und sich auf die beiden Geschütze geworfen haben, die sich bei der Nachhut befanden. Ich weiß noch nicht, ob man im Stande war, sie zu retten. Ich fürchte, die Verluste sind schwer. Oberst Benson selbst ist seinen Verletzungen erlegen. Entsatzmannschaften treffen heute früh bei seinen Truppen ein.

Ein zweites Telegramm Kitcheners lautet: Oberst Barter ist heute früh bei Bensons Truppen eingetroffen, ohne auf den Feind zu stoßen. Er berichtet, daß außer Benson 8 Offiziere gefallen und 13 verwundet sind, und zwar fast alle schwer. Von den Mannschaften sind 58 tot und 156 verwundet. Ich nehme an, daß die beiden Geschütze wiedererlangt sind und der Feind fast Mann gegen Mann geführt wurde. Auf beiden Seiten wurde mit großer Energie gekämpft. Auch der Feind hat schwere Verluste erlitten, er zog sich in östlicher Richtung zurück.

Frankreich und die Türkei.

Die Nachricht von der Rückkehr des französischen Mittelmeergeschwaders hat nicht weniger überrascht als die Nachricht vom Auslaufen der Schiffe, da die Kosten der Flottendemonstration kaum im Verhältnis zu der beizutreibenden Summe gestanden haben würden. Man muß sich indes ins Gedächtnis zurückrufen, daß Frankreich nach Abberufung seines Botschafters kaum noch ein anderes Mittel als eine Flottendemonstration übrig blieb, um den Sultan zur Erfüllung von Forderungen anzuhalten, deren Berechtigung nicht bestritten werden kann.

Inzwischen stellt sich heraus, daß die Nachricht von der Rückkehr des Geschwaders auf einem Irrtum beruhte. Nicht das unter Admiral Caillard stehende Geschwader ist nach Toulon zurückgekehrt, sondern das Mittelmeergeschwader unter Admiral Maigret. Caillards Division setzt seine Fahrt nach der Levante fort, wenn der Sultan nicht schleunigst klein beigiebt, dann werden die Panzer am Sonntagabend oder Montagmorgen in den türkischen Gewässern sein.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 2. Nov. Die Eisenbahnangelegenheit ist in der heutigen Amtsratssitzung nicht zur Verhandlung gekommen.

Jever, 2. Nov. Zum diesjährigen Martinimarkt, der am nächsten Dienstag stattfindet, werden zahlreiche Buden aufgebaut. Eine besondere Anziehungskraft wird Blunks Kinematograph ausüben, denn die Vorführungen desselben erfreuen sich großer Beliebtheit. Marktbesucher, die ihr Konterfei besitzen und gleich mitnehmen möchten, können ihren Wunsch bei dem Moment-Photographen erfüllt sehen. Auch ein Karussell wird am Platze sein. Für eine fröhliche Unterhaltung sorgt auch eine Sängergesellschaft im Schütting, die dort schon von heute an auftritt. In Kuchenbuden hiesiger und auswärtiger Besitzer kann das Verlangen nach Süßigkeiten gestillt werden, wer dagegen etwas recht Substantielles genießen will, der findet bei den Aalhändlern volle Befriedigung. Mit Holzwaren u. dgl. m. wird der Markt ebenfalls reich beschickt sein. Hoffentlich ist das Wetter dem Markte günstig, dann wird der Viehmarkt sowohl als der Krammarkt von Bedeutung sein.

—* **Festspiel „Deutschland zur See".** Die Verlagshandlung von Gebrüder Hug u. Co. in Leipzig veröffentlicht soeben ein Festspiel: „Deutschland zur See". Deutsches Seemannsleben in Liedern mit verbindender Deklamation von Fritz Werner, Musik von F. Manns. Das Festspiel, das in Ausgaben für höhere Lehranstalten, für Volks-, Mittel- und Bürgerschulen (4stimmig, 3stimmig, 2stimmig) erschienen ist, wird in Schulkreisen mit besonderer Freude begrüßt werden. Die volkstümlichen Weisen, die Manns geschaffen hat, sind geeignet, weiteste Verbreitung zu finden. Mit feinem künstlerischem Sinn hat er stets die Grenzen inne gehalten, die der Leistungsfähigkeit jugendlicher Stimmen gesetzt sind. Mögen Dichtung und Komposition gleicherweise dazu beitragen, zumal im Herzen der heranwachsenden Jugend, die Liebe zum Vaterland und zur deutschen Flotte zu wecken und zu fördern. Für die deutschen Männergesangvereine (Kriegervereine 2c.) ist eine Ausgabe für Männerchor in Vorbereitung.

„„ **Tettens,** 31. Okt. Der Männergesangverein hielt am gestrigen Tage seinen ersten Uebungsabend in von Feldens Gasthof ab. In der Generalversammlung wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Nach der Rechnungsablage des Kassenführers hatte der Verein im letzten Jahre eine Einnahme von 152,25 Mk., welcher eine Ausgabe von 132,50 Mk. gegenübersteht. Außer dem Stiftungsfest und dem üblichen Sommerausflug wurde am 9. März die sangesbrüderliche Zusammenkunft der Männergesangvereine des nördlichen Jeverlandes in Tettens gefeiert, welche in diesem Winter in Hohenkirchen stattfindet.

⁂ **Garms,** 31. Okt. Auf Anordnung des Amtes ist die Wasserkuhle, aus welcher viele Ortseingesessene das Wasser holen, verlegt worden. Die Kuhle lag unmittelbar an der Straße, so daß in der Dunkelheit vorübergehende und nicht ortskundige Personen leicht in dieselbe geraten konnten. Behördlicherseits wurde verfügt, daß die Wasserkuhle so anzulegen sei, daß der Rand derselben mindestens drei Meter von der Straße entfernt sei.

Hooksiel, 1. Nov. Angekommen ist vorgestern die Tjalk Sophia, Kapt. H. Lütken, von Geestemünde mit Holz für die Firma H. Bartels hier. — Die Jolle Albinus, Kapt. H. Feindt, welche fast ausschließlich auf hier und Horumersiel fährt, wurde vor einigen Tagen auf der Elbe in der Nähe von Brunsbüttel bei nebligem Wetter von einem Dampfer gerannt. Die Jolle blieb dicht, jedoch wurde an Deck viel Unheil angerichtet; dieselbe wird jetzt repariert und baldigst nach hier segeln. — Unser Hafen zeigt augenblicklich, wohl zum letzten male in diesem Jahre, noch einmal ein recht lebhaftes Bild, denn es liegen hier 8 Schiffe. Angekommen sind heute und gestern der eiserne Schooner Frisia, Kapt. Roggenberg, der am 29. Oktober vor Fredrikstad (Norwegen) absegelte, mit 67 Last Holz für die Firma H. Bartels hier, und die Jolle Albinus, Kapt. H. Feindt mit Stückgütern von Harburg (Elbe) für mehrere Empfänger.

≠ **Vom Lande,** 31. Oktbr. In den Gärten hat sich der braune Kohl von den ihm im vorigen Monat durch den Raupenfraß verursachten Schäden wieder gut erholt und gewährt überall ein schönes Aussehen, so daß das Lieblingsgericht so vieler Menschen für den Winter nicht entbehrt zu werden braucht. Die Schweine, die für das Oldenburger Nationalgericht die nötigen Zuthaten liefern müssen, stehen allerdings noch immer hoch im Preise, was für den Käufer unangenehm, für den Verkäufer jedoch recht angenehm ist. Händler und Aufkäufer zahlen noch 45 und 46 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht.

ʒ **Bant,** 1. Nov. Heute wurde unserer Gemeinde durch die Herren Minister Ruhstrat Exc., Geheimer Oberregierungsrat Dugend und Oberschulrat Dr. Menge ein Besuch abgestattet. Unter anderem besuchten die Herren auch die Schule B und wohnten dort in 3 Klassen dem Unterrichte bei. — Nachdem vor einigen Tagen der Tischler Caspari unter dem Verdachte, den Einbruchsdiebstahl bei der Frau Werner verübt zu haben, verhaftet worden, wurde heute auch dessen Kompagnon Hinrichs in Haft gebracht.

* **Oldenburg,** 1. Nov. Der Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler, e. G. m. b. H., hielt gestern im Stedinger Hofe eine Versammlung ab, zu welcher sich außer Mitgliedern des Vereins zahlreiche Herren aus Bant, Bardenfleth, Gr.-Bornhorst, Delmenhorst, Elsfleth, Heppens, Jever, Nordenhamm, Schwei, Süderschwei, Steinhausen, Varel, Westerstede 2c. eingefunden hatten. Nachdem der Vorstand des Aufsichtsrats des Vereins, Herr Fischbeck, die Anwesenden willkommen geheißen hatte, berichteten die Vorsitzenden, die Herren Hallerstede und Eilers, über Veranlassung zur Gründung und über den bisherigen Erfolg des Unternehmens. Es wurde auf die großen Vorteile hingewiesen, welche der Verein durch gemeinschaftlichen Einkauf zu bieten vermag, wie derselbe auf solche Weise jede Konkurrenz überwinden kann, was auch durch Geschäftsberichte derartiger bereits zu Hamburg, Bremen, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Weimar, Leipzig, Potsdam, Berlin, Frankfurt a. O., Guben 2c. bestehender Vereine hinlänglich bestätigt sei. Ferner wurde über die ganz selbstlose, praktische Geschäftsführungsweise Auskunft erteilt, welche den Mitgliedern jeglichen nur zu erzielenden Vorteil zu gute kommen läßt. Seitens vieler Anwesenden wurde eine lebhafte Diskussion angeregt, welche zur Klärung von Mißverständnissen beitrug und jegliche Voreingenommenheit beseitigte. Im allgemeinen fand der Standpunkt des Vereins sympathische Anerkennung, und auf Grund derselben traten mehrere Herren sofort dem jetzt schon ziemlich starken Verein bei, während sicher in kurzer Zeit noch weitere Beitritts-Erklärungen erfolgen werden. Nach fast 4stündiger Aussprache schied man mit der Ueberzeugung, daß dem Verein eine große Zukunft bevorsteht. — Da der Verein sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits derartig entwickelt hat, daß es den Herren Hallerstede und Eilers nicht mehr möglich war, die im Interesse der Sache bislang als Ehrenamt besorgte Geschäftsführung fortzusetzen, so übernimmt jetzt, vom 1. Nov. ab, der in Aussicht genommene Geschäftsführer, welcher auch in dieser Versammlung vorgestellt wurde, die Erledigung der laufenden Geschäfte.

* **Oldenburg,** 1. Nov. Gewinnziehung der Oldenburger 40 Thaler-Lose: 30 000 Mk. Nr. 48 622. 1200 Mark Nr. 23 561. Je 600 Mk. Nr. 9329, 75 428, 99 723. Je 300 Mk. Nr. 43 638, 53 326, 59 966, 80 897, 98 703. Je 180 Mk Nr. 1817, 13 061, 24 959, 27 314, 40 912, 51 024, 56 008, 63 127, 112 520, 117 025.

* **Varel,** 2. Nov. Unser Bürgermeister Herr von Thünen ist heute Morgen 10½ Uhr nach längerer Krankheit gestorben. Zum Zeichen der Trauer über den Verlust unsers geschätzten Stadtoberhauptes ist die Fahne des Rathauses auf Halbstock gesetzt worden.

* **Wilhelmshaven,** 1. Novbr. Ueber die Frage, zu welchem Zwecke der Kopf des Mörders des Gesandten v. Ketteler aus China nach Deutschland geschafft wurde, hat sich der Staatssekretär des Reichsmarineamts in einem Schreiben geäußert. Danach ist der Kopf des Mörders von einem Arzt privatim zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und in der Absicht mitgebracht, ihn dem Pathologischen Institut zu übergeben.

? **Carolinensiel,** 31. Okt. Der Granatfang lieferte in diesen Tagen recht gute Erträge, so daß die Granatfischer lohnenden Verdienst fanden. Manche Fischer fingen wiederholt in einer Nacht 80 bis 100 Liter der schmackhaften Krustentiere. Die Fänge wurden für 15 Pfg. per Liter rasch abgesetzt.

* **Aus Ostfriesland,** 31. Okt. Der Garneelenfang geht zu Ende. Das Ergebnis ist befriedigend. An der ostfriesischen Küste sind rund 500 000 Kilogr. gegen 410 000 Kilogr. im Jahre 1900 gefangen worden. Der Versand ins Binnenland hat in diesem Jahre zugenommen, da die Garneelen jetzt zu Frachtgutsätzen als Eilgut befördert werden. In einigen Orten wird die Bildung von Fanggenossenschaften beabsichtigt. In Bezug auf die Zubereitung der Garneelen (Granat) ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als man beginnt, sie an Fangorten zu kochen, wodurch sie haltbarer und auch schmackhafter werden, als bei dem bisherigen Verfahren des Zubereitens in den Fischerwohnungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Nördlicher Züchterverband.

Die Ausschußsitzung des nördlichen Pferdezüchterverbandes, die am 30. Oktober in Oldenburg im Landtagsgebäude stattfand, gipfelte in einer verheißungsvollen Mitteilung des neuen Vorsitzenden der Großh. Körungskommission, des Vizeoberstallmeisters Rittmeister von Wenckstern, den der Vorsitzende, Herr Ed. Lübben-Sürwürden, den Ausschußmitgliedern zu Beginn der Versammlung vorstellte. Herr von Wenckstern deutete das Ergebnis einer Beratung zwischen dem Züchterverbandsvorstande und der Körungskommission an, das Aussicht auf endgültige Beilegung des langjährigen Streites zwischen der Regierung und den Züchtern, **die einheitliche Registrierung der Zuchtpferde** betr., eröffnete. Die freudig erregte Versammlung gab ihrer Stimmung durch lauten Beifall Ausdruck. Günstiger konnte der neue Vorsitzende der Körungskommission sich nicht einführen, als mit der Nachricht, daß man auf dem Wege sei, die alten Streitpunkte, das Stutbuch betr., endlich einmal zu beseitigen. Hoffen wir das glückliche Gelingen der von allen Seiten mit den besten Absichten betriebenen Bestrebungen!

Die übrigen Verhandlungen waren von minderer Wichtigkeit. Der Voranschlag für 1902 wurde mit 40 050 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Es wurde beschlossen, die nächstjährige **landwirtschaftliche Ausstellung in Mannheim** nicht, dagegen die 1903 in Hannover stattfindende so gut wie möglich zu beschicken. Für Reklamezwecke wurden größere Mittel in den Etat eingestellt; denselben soll auch eine herauszugebende Broschüre über unsere Pferdezucht dienen. Die Versammlung beschließt, einen Fonds zu gründen für die Deckung der Verluste, die durch Krepieren und Wertverminderung von **Ausstellungspferden** entstehen.

Für die **Zentralisierung der Hengstkörung** stimmen nach längerer Beratung 26 Mitglieder, dagegen nur 10. Es ist anzunehmen, daß die Körung nach Oldenburg verlegt wird, die Körungen in Jever usw. fallen dadurch weg. Eine kräftige Erklärung wird in Sachen der Bereisung des Zuchtgebietes durch den sächsischen Kriegsminister abgegeben, die sich gegen die Stelle richtet, die den Züchterverband in dieser ihm zustehenden Angelegenheit nicht gebührend berücksichtigte.

Vermischtes.

* **In der Tonne über die Niagarafälle** ist, wie schon kurz mitgeteilt, nunmehr auch eine Frau gefahren und lebend hindurchgekommen! Ueber das Ereignis, das für die Amerikaner eine unerhörte Sensation war, läßt sich ein Londoner Blatt telegraphieren: Die Lehrerin Miß Anna Edson Taylor faßte den Entschluß, in einer Tonne über die Niagarafälle zu gelangen, um sich Geld zu verschaffen. Sie wollte sich eine Reklame sichern, die ihr in Singspielhallen Geld eintragen und ihr so über ihre finanziellen Schwierigkeiten helfen sollte. Ihre Absicht war überall angekündigt worden, und als sie am Mittwoch an den Fällen erschien, waren 30 000 Leute anwesend, die sich alle darnach drängten, einen Blick auf die kühne Reisende zu werfen. Miß Taylor hatte vorher eine Probe gemacht. Sie steckte eine Katze in eine Tonne und schickte diese über die Fälle. Als man das Faß wieder bekam, zeigte es sich, daß das Kätzchen durch die Reise nicht gelitten hatte. Darauf entschloß sie sich, sich auch in die Canadischen Stromschnellen und in die „Horseshoe Falls" zu stürzen. Da sie erwartete, daß die Tonne mehr als einmal mit den Felsen in heftige Berührung kommen würde, ließ sie das Innere durch Kissen so weich als möglich auspolstern. Etwas vor vier Uhr wurde sie in das Faß hineingesteckt, und, nachdem sie mit Riemen an den Seiten befestigt war, gab sie das Zeichen, es fahren zu lassen. Die Tonne schoß sogleich mit den sprudelnden Wassern über die Stromschnellen, wo das Wasser über 30 englische Meilen in der Stunde rauscht. Es war eine Zeit angstvoller Erwartung für die Zuschauer, von denen viele sicher glaubten, daß die Tonne bei ihrer ersten Berührung mit den Felsen zerschellen würde. Bei Beginn der gefährlichen Reise ertönten laute Beifallsrufe, aber diese nahmen ab, als sich die Tonne den Fällen näherte. Die Tonne fiel in den kochenden Abgrund und wurde schnell durch die schäumenden Stromschnellen getragen, bis ruhiges Wasser erreicht war. Dann wurde das Faß aufgefangen und hastig öffneten es die Leute, um sich über das Schicksal der Frau zu vergewissern. Sie war am Leben. Nachdem das Oberteil der Tonne entfernt war, wehte sie mit der Hand. Aber sie befand sich durchaus nicht in einer bequemen Lage. Das seltsame Fahrzeug war fast ganz mit Wasser gefüllt und als sie herausgehoben wurde, schien sie mehr tot als lebendig. Aus einer Wunde am Hinterkopf floß Blut, und auch im Rücken hatte sie Verletzungen erlitten. Aber schlimmer als das war die Erschütterung ihres Nervensystems. Nach einigen Minuten der Ruhe konnte sie sprechen. Nach ihrer Aussage muß sie sechsmal auf die Felsen gestoßen sein. Auf die Frage, ob sie die Reise noch einmal unternehmen wollte, antwortete sie, nichts in der Welt würde sie wieder dazu bringen. Ihre Spekulation erfüllt sich aber schnell: Mehrere unternehmende Variété-Agenten haben an sie telegraphiert und ihr für eine Tournee durch die Vereinigten Staaten verlockende Anerbieten gemacht.

Neueste Nachrichten.

Greifswald, 1. Nov. Die hiesige Studentenschaft veranstaltete gestern eine Protestkundgebung gegen die Angriffe, welche Chamberlain in seiner Edinburgher Rede gegen die deutsche Kriegführung im Jahre 1870/71 gerichtet hat. Nach mehreren begeistert aufgenommenen Ansprachen von Professoren, darunter Mitkämpfer aus dem Jahre 1870/71, gelangte folgende Protestresolution einstimmig zur Annahme: „Die Studentenschaft Greifswalds, einmütig versammelt mit ihren Dozenten, weist mit Entrüstung die Beschimpfung zurück, die der englische Minister Chamberlain in seiner Rede zu Edinburgh am 25. Oktober durch den Vergleich der englischen Kriegführung in Südafrika mit der deutschen im Feldzuge 1870/71 gegen das deutsche Volk und deutsche Kampfessitte auszusprechen gewagt hat."

Stuttgart, 1. Novbr. In dem Prozeß gegen die beiden Redakteure des Beobachter Freund und Schmidt wegen Beleidigung der deutschen Truppen in China wurde Freund zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, Schmidt freigesprochen.

In der Verhandlung sagte der als Zeuge vernommene Generalleutnant v. Lessel aus, es sei völlig unwahr, daß die deutschen Truppen gemordet und geplündert hätten, Ausschreitungen einzelner Soldaten seien sofort kriegsrechtlich aufs strengste geahndet worden.

Haag, 1. Nov. Dr. Leyds, der sich gestern nach der Unterredung mit der Burendeputation nach Utrecht begeben hatte, ist heute hier wieder eingetroffen und hat eine neue Besprechung mit den Mitgliedern der Deputation gehabt.

Paris, 1. Nov. Aus Marseille wird gemeldet, daß dort eine Abordnung von Dockarbeitern aus Amsterdam eingetroffen sei, um für die Boykottierung der englischen Schiffe zu agitieren. In einer Versammlung der Hafenarbeiter von Marseille sei einstimmig beschlossen worden, sich an der Bewegung der Amsterdamer Dockarbeiter zu beteiligen. Dem Petit Journal zufolge soll die Abordnung der Amsterdamer Dockarbeiter auch in Havre, Bordeaux und Cette mit Erfolg agitiert haben.

Glasgow, 1. Novbr. Hier mehren sich die pestverdächtigen Fälle. Ein Schänkmädchen auf der Bahnstation Airdrie, das bis vor kurzem eine ähnliche Stellung in einem hiesigen Gasthause bekleidete, ist unter pestartigen Erscheinungen erkrankt. Die Schankstelle auf der Station ist geschlossen worden.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 2. Nov. Das Berl. Tagebl. meldet aus Elberfeld: Auf der elektrischen Bahn Elberfeld-Remscheid ist bei Geschau ein Motorwagen einen Abhang hinab in einen Bach gestürzt und total zertrümmert worden. Das Personal und sechs Passagiere sind lebensgefährlich verletzt.

Der Lokalanz. meldet aus Annaberg: Der am Bahnhofe belegene Petroleumlagerschuppen sowie die Lagerplätze einer Speditionsfirma und eines Dachdeckermeisters stehen in Flammen. Petroleumfässer explodieren fortwährend. Eine Rettung ist unmöglich, obwohl die Feuerwehr in voller Thätigkeit ist. Der Schaden ist noch nicht übersehbar.

London, 2. Nov. Lord Kitchener sendet folgende Depesche: Oberst Kekewich meldet, daß er nach zwei Nachtmärschen von Albertlager bei Beestekraal in der Nähe von Rustenburg die Buren überraschte und 79 Gefangene machte, darunter Kommandant Klopper.

London, 2. Nov. Nach einem Telegramm aus Shanghai suchen Yunglu und die übrigen Reaktionäre den Einfluß und die Stellung der Vizekönige im Yangsethale zu untergraben. Es verlautet indessen, daß infolge des energischen Widerstandes der Vizekönige gegen den Mandschureivertrag die Kaiserin-Witwe beschlossen habe, von einem Abschlusse des Abkommens Abstand zu nehmen, und daß sie Lihungtschang davon Mitteilung machte. Es heißt, letzterer habe beim Empfange dieser Nachricht einen heftigen Anfall seiner Krankheit gehabt.

London, 2. Nov. Daily Mail meldet aus Buenos Aires von gestern: Die argentinische Regierung hat Chile ersucht, den Bau von Straßen in den strittigen Gebieten der Cordilleren einzustellen, und verlangte eine amtliche Erklärung, daß der Straßenbau hinter dem Rücken der argentinischen Regierung ausgeführt sei und keine Rechtsansprüche auf das strittige Gebiet bilden. Falls diese Erklärung nicht abgegeben werde, würde der argentinische Gesandte Santiago verlassen.

Konstantinopel, 2. Novbr. Aus amtlichen Kreisen wird mitgeteilt, die Geldangelegenheit mit den Erben Lorandos sei geregelt, der französisch-türkische Konflikt könne als beigelegt betrachtet werden.

Irkutsk, 1. Nov. Am 28. Oktober riß auf dem Baikalsee ein heftiger Sturm von einem Bugsierdampfer drei Barken los; zwei derselben wurden an den Strand geschleudert, wodurch 170 Arbeiter und Schiffer ertranken.

Peking, 2. Nov. Die europäischen Aerzte Lihungtschangs bezeichneten gestern Abend den Zustand des Kranken als sehr ernst. Er leidet seit zwei Tagen an Lungenbluten. Es ist möglich, daß die Verhandlungen wegen der Mandschurei, die er mit dem russischen Gesandten führt, durch seine Erkrankung gestört seien. Alle andern chinesischen Beamten sind gegen die Gewährung von Zugeständnissen an Rußland, da sie fürchten, daß, wenn ein Vertrag abgeschlossen sei, auch andere Mächte, statt sich Rußland zu widersetzen, entsprechende Vorteile für sich in andern Provinzen erlangen würden.

München, 2. Novbr. Der heutige Polizeibericht meldet: Gestern Abend 7 Uhr hat am Fuße der großen Treppe zum Odeonsaale kurz vor Beginn des Konzerts ein Unbekannter vier Revolverschüsse auf das Publikum abgegeben. Ein Billetteur ist lebensgefährlich, ein anderer leicht verletzt. Nach dem Attentat erschoß sich der Thäter. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß es der Bildhauergehülfe Johann Kauffmann aus Neustadt in Baden ist. Die bei ihm gefundenen Papiere bekunden anarchistische Wahnideen.

Breslau, 2. Nov. In dem schlesischen Grenzdorfe Sielce wurden, wie die Schles. Volkszeitung meldet, am Donnerstag 56 Gebäude eingeäschert und viele Erntebestände vernichtet. Eine große Anzahl Vieh ist in den Flammen umgekommen. Das Feuer wurde durch Kinder, die mit Streichhölzchen spielten, verursacht.

Zoppot, 2. Novbr. Die Staatsanwaltschaft setzte 500 Mk. Belohnung auf die Entdeckung des Mörders eines etwa 30 Jahre alten unbekannten Mannes, der in der Nähe des Dorfes Dörrwalde mit zerschmetterten Schädel aufgefunden wurde.

Kopenhagen, 2. Nov. Das russische Panzerschiff Pereßwjät, welches gestern an der Landseite der Insel Langeland auf Grund geraten war, ist heute Morgen 5 Uhr wieder flott geworden und hat die Fahrt nordwärts fortgesetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 3. November:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags um 2 Uhr.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Die Kirche wird von nun an geheizt werden.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 3. November:
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
„ 11—12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.
Prediger Winderlich.

Vermischte Anzeigen.

Konserven,
als Erbsen, Bohnen, Spargel 2c., frisch eingetroffen, gebe billig ab.
J. H. Cassens.

Abschluß und Neueinrichtung der Geschäftsbücher werden zum bevorstehenden Jahresschlusse besorgt.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Feinste geräuch. Schinken empf.
P. Koeniger.

Fr. ammerl. Kronsbeeren sind eingetroffen. **P. Koeniger.**
Echte Camemberts, pik. Harzkäse. D. O.

Honig
1 Pfd 50 u. 60 Pfg. J. H. Cassens.

Suche anzukaufen
täglich 20—50 Liter Milch.
Bant, Genossenschaftsstraße Nr. 32.
E. Dircks.

Echte Kieler Bückinge empfiehlt
E. Willms.

Saalstreupulver, Bohnerwachs.
E. Willms.

Empfehle Stück- und Nußkohlen, G. R.-Briketts, Preßtorf, schöne blaßrote und Magnum bonum-Kartoffeln billigst, auch frei Haus.
Schaar. D. Fimmen.

Habe 16 Stück Ferkel zu verkaufen.
Wiarderaltendeich. H. Tjarks.

Rindlederne
Schuhwaren, sowie Schaft- und Kniestiefeln sind in **großer** Auswahl in bekannter Güte und prima Handarbeit am Lager.
Jever, Ecke der Schlachte. **H. Pekol.**

Auf sofort oder später eine
Werkstätte
nebst **Familienwohnung in Mariensiel** auf mehrere Jahre zu verpachten.
Heidmühle. G. Hinrichs.

Landesbibliothek Oldenburg

Gesucht
zu Ostern oder auch früher ein Lehrling.
Jever. M. Hildebrand,
Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Gesucht
umständehalber auf sofort ein
Dienstmädchen.
Jever, Schlachtstr. K. Heeren, Bäckermstr.

Gesucht
zum 1. Mai ein junger Mann für eine größere Landwirtschaft gegen Salär, bei Familienanschluß.
Näheres bei Gastwirt Hartmann im Gasthof zum roten Löwen, Jever.

Gesucht
zum 1. Mai 1902 für meinen landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen.
Esenshammer Groden (Butjadingen).
J. Tantzen

Gesucht
auf nächsten Mai ein Großknecht, sowie eine Großmagd.
Kl.-Ostiem. A. Oltmanns.

Suche auf baldmöglichst einen kleinen Knecht und auf Ostern einen Lehrling.
Varel. A. W Mecklenburgs Bäckerei und Konditorei.

Zu verkaufen
zwei Kuhkälber, wovon eines 8 Tage alt.
Bant, Gem. Neuende. J. D. Lüken.

Zu verkaufen
ein schön gezeichnetes Bullkalb.
Jever, a. d. Schlachte. J. H. Fils.

Zu verkaufen
ein bestes Kuhkalb.
Rüstersiel. Th. Tholen.

Zu verkaufen
garantiert reiner Blütenhonig in Gläsern von 1 und 2 Pfund.
Jever, Ziegenreihe 517. J. Janßen.

Zu verkaufen
frischmilche Kuh und Kuhkalb.
Jever. Th. Siefken.

Zu verkaufen
ein Bullkalb.
Kl.-Ostiem. E. Theilen.

Zu verkaufen
ein schönes Kuhkalb.
Heppens. B. Cornelssen.

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltener Fruchtweher.
Minser-Nordergroden. K. Jacobs.

Zu verkaufen
1 Arbeitspferd, 9 Jahre alt.
Jever. Casper Heeren.

Zu verkaufen
5 Enter-Ochsen.
Bohnenburg b. Hooksiel. G. Bunnies.

Auf Mai 1902 habe das Haus Hopfenzaun Nr. 164 zu vermieten.
Jever, Okt. 1901. Aug. Solaro.

Zu vermieten
auf Mai ein Wohnhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten an einen zuverlässigen Arbeiter, der das ganze Jahr hindurch feste Arbeit erhalten kann. Auskunft erteilt Gastw. Hartmann im roten Löwen, Jever.

Zu ermieten
eine freundliche Unterwohnung zum 1. Mai k. J. Schlachte Nr. 326.

Zu vermieten
zum 1. Mai zwei Wohnungen mit Garten.
H. A. Helmbrecht Wwe.
Hohenkirchen, 1. November 1901.

Zu vermieten
eine geräumige Wohnung auf Mai.
Sengwarden. Th. Janssen.

Ich kann in Auftrag noch 16 Stück Hornvieh in Fütterung annehmen.
Schmidtshörn. H. E. Egts.

Haben einige **Milchkühe** auf **Futter** zu geben. D. W. Josephs Söhne.
Jever, Blauestraße.

Zu belegen
4000 Mk. gegen gute Sicherheit zum nächsten Frühjahr.
Rüstersiel. C. Willms,
Rechnungsführer.

Gräben-Schlöten hat in Akkord zu vergeben
Landeswarfen. Gr. Popken senior.

Verloren
ein **Trauring**. **Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl.**

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Achtung!

Norddeutschlands schönstes Etablissement.

Das im vorigen Jahre hier mit so großem Beifall aufgenommene

Theater lebender Photographieen
Electro-Biomatograph

(verbesserter Kinematograph)

ist wieder eingetroffen und steht vor'm Schloßeingang. Die Vorführung der Bilder **übertrifft alles bis jetzt Dagewesene an Schärfe und Ruhe.**

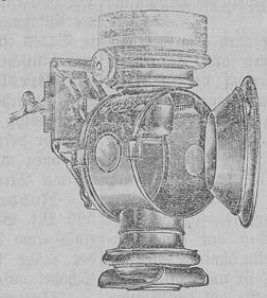
Zur Vorführung gelangen die neuesten Zeit- und Weltereignisse des In- und Auslandes, sowie große Theaterstücke, ernste und heitere, und Zauberstücke in nur Original-Aufnahmen usw.

Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.
Kinder halber Preis.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. A. Blunk & Sohn.

Adler-Fahrräder,

erste Qualitätsmarke, leichtlaufendste Maschine, sind im Gebrauch die **billigsten,** wie allseitig anerkannt. Ich unterhalte hierin stets großes Lager und empfehle solche zu billigst gestellten Preisen. Andere Fabrikate von **Mk. 87,50** an.



Ferner empfehle ich mein

Engros-Lager von Zubehörteilen:

Acetylen-, Petroleum-, Kerzen- und Oel-Laternen, erstere in allerneuester Konstruktion von Mk. 4,50 an, Glocken, Laufmäntel und Luftschläuche, Sättel, Pumpen, Reparatur-Material,

wasserdichte Radfahrmäntel

für Damen und Herren usw. in großer Auswahl.

Sämtliche Fahrradreparaturen, auch die schwierigsten, werden in eigener Reparaturwerkstätte prompt und billigst ausgeführt.

J. F. Oetken,
Neuestraße.

Gebr. Stollwerck
Chocoladen- u. Zuckerwaren-Fabriken
Köln.

65 Medaillen. *27 Hofdiplome.*

Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.

Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem Rohmaterial.

Zweighäuser in:
Berlin * Breslau * München * Wien * Pressburg * Brüssel
Amsterdam * London * New-York * Chicago.

Aus dem Burenkriege.
Von Franz Henkel.
Preis 1 Mk.
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Doppelte Buchführung,
kaufmännisches Rechnen (einschl. Mathematik). Unterricht in denselben wird erteilt. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Neuheiten in
Winterhandschuhen,
besonders große Auswahl in Kinderhandschuhen, schöne schw. gefütt. Damenhandschuhe von **30** Pfg. an, wieder vorr.
Die bekannten schw. woll.
Damenstrümpfe
3 P. 2 Mk.,
ferner aus Herkuleswolle gestrickte
Strümpfe und Längen.
Moritz Moses.

Einem geehrten Publikum von Jever und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zu dem am 5. Novbr. stattfindenden Markt mit einem **wohlassortierten Lager** in
Honig- u. Lebkuchen
dort anwesend bin.
L. Klaus, Honigkuchenfabrik,
Varel.

Getrocknete Süßäpfel
zum Kochen empfiehlt in feinster Ware
Hinrich Remmers.

Kraut-, Kümmel- und weißen Käse
empfiehlt **Hinrich Remmers.**

Margarine in bekannter Güte stets frisch bei
Hinr. Remmers.

Pflaumen Pfd. 15 Pf. Hinr. Remmers.

Rapskuchen
per Zentner 7 Mk.
Hinrich Remmers.

Schweizer-Käse ff.,
1 Pfd. 80 Pfg. **J. H. Cassens.**

Auf
Thomasmehl, Kainit, Perugano
nehme Bestellungen ab Lager Jever entgegen. Geschlossene Ladungen liefere zu Werkspreisen.
Schortens. H. O. Tiarks.

Schuhwaren
in nur bester Ware empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Jever. **D. Duneka.**

Habe mein Lager in sämtlichen Wollgarnen komplettiert u. empfehle meine bekannte
Herkuleswolle
sowie die berühmten
Friedensthaler Wollgarne
in vorzüglichen Qualitäten.
Moritz Moses

Diejenigen, die **Forderungen** an die **Warfreiher Chaussee-Genossenschaft** haben, wollen ihre spezifizierten Rechnungen bis zum 10. d. Mts. an den Kassenführer F. Oelrichs einsenden.
Sillenstede, den 1. November 1901.
Die Genossen.

Freitagvormittag ist mir eine zahme, weiße Taube abhanden gekommen. Dieselbe ist wahrscheinlich jemandem nachgeflogen und so mitgenommen. Ich bitte frdl. um Auskunft.
Jever. W. Stephan.

Kaufe noch etwas Speise- und Futterwurzeln, sowie Steinbirnen.
D. O.

12 Grasen bester Fettweide,
in einer Parzelle im Sander-Ostergroden belegen, habe auf 3 bezw. 6 Jahre zu verpachten.
Ouanens. H. Habben.

Empfehle meinen Stier.
Bernh. von Cölln.
Neuender-Altengroden.

Landesbibliothek Oldenburg

Hamburger Kaufhaus R. D. Sudheim, Jever. Wangerstraße.

Im früheren Franz Cammann'schen Hause

Knaben-Anzüge. Knaben-Paletots. | Flanell-Hemden. Flanell-Unterhosen. | Hüte und Mützen. | Schuhe und Stiefel. | Normal-Unterzeuge. | Wäsche. Schirme. | Strümpfe. Krawatten. | Lederhosen. Zwirnhosen. | Schlaf-Decken. Pferde-Decken.

Herren-Jackett-Anzüge in allen nur denkbaren Qualitäten. Nur neueste Fassons. Jeder bessere Anzug wird unter voller Garantie für gutes Tragen und guten Sitz geliefert . . . . . 11^{75}, 16^{50}, 23^{25}, 27, 32^{50}, 37, 42 Mk.

Großes Lager von Rock- und Gehrock-Anzügen, Regenröcken, Lodenjoppen und Westen.

Neuheiten in Herbst- und Winter-Paletots und Raglans 10,75, 12,50, 14,50 bis 45 Mk.

Ganz besonders billig ca. 1000 Herren-Hosen aus Buckskin, Cheviot, Kammgarn in vielen Streifen, in allen Längen und Weiten . . . 2^{50}, 3^{75}, 4^{50}, 6^{20} bis 15 Mk.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Königl., Großherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hoflief. (15 Hoflief.-Titel).

Zum Geburtstag Sr. K. H. des Großh. v. Oldenburg (16. Nov.)

Wasserrechte Fahnen und Flaggen, vorzügliche Qualität z. B. Wappenfahnen, Adlerfahnen, billige Nationalfahnen 2c. Wappenschilder, Inschriften, Transparante, Lampions, Fackeln. Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantiert. Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko

---

Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich fortan **Extra-Kurse** gebe im **Modellzeichnen** sowie auch im **Kostumzeichnen,** ferner in sämtlichen **Konfektions- und Sportsachen, unter Garantie.**

Ich bin persönlich auf der **Großen Berliner Schneider-Akademie** nach dem System Kuhn in **Berlin** ausgebildet. Zeugnis und Zeichnungen liegen zu Jedermanns Einsicht bereit. Anmeldungen nehme jeder Zeit entgegen.

Hochachtungsvoll

Anna Ziegner geb. Hillers,

akademisch geprüfte Damenschneiderin.

Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 36 I.

Junge Damen, die das Schneidern erlernen wollen, können zu jeder Zeit eintreten. D. O.

Landwirtschaftl. Buchführung.

Unterricht in derselben wird erteilt. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Schön garnierte Damen- u. Kinderhüte empfehle von 150 Pfg. an, einen kleinen Posten vorjähriger Hüte von 100 Pfg. an, hübsche Schleier in allen Farben von 30 Pfg. an.

Jever. **Ludw. Bloh.**

Blühende Pflanzen:

Alpenveilchen, Chrysanthemum, Erika, Primeln, Nelken, und Schnittblumen, sowie **schöne**

Blattpflanzen:

Aralien, Dracaenen u. Palmen in grosser Auswahl;

Binderei

in moderner u. geschmackvoller Ausführung:

Bouquets, Blumenkörbe, Jardinièren, Trauerspenden, Bouquets mit Palmwedel, Natur-, Wald- u. frische Kränze

empfiehlt billigst die

Gärtnerei Düser,

— **Jever.** —

Waddewarden.

Männergesangverein Eintracht.

Freitag, 8. November, abends 6 Uhr Anfang der regelmäßigen Uebungen, Aufnahme neuer Mitglieder

D. V.

Gesangverein Wüppels.

Sämtliche Mitglieder, Herren und Damen, werden auf Mittwoch den 6. Nov. abends 7 Uhr freundlichst eingeladen.

Wüppels. Ulrichs.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Der Anfängerunterricht beginnt Sonnabend den 9. d. Mts. abends 9 Uhr im Erbgroßherzog (Vereinszimmer). Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten an, auch liegt im Erbgroßherzog eine Liste zum Einzeichnen aus. Lehrgeld 5 Mk.

Stege, Lange, Halenkamp, Lienemann.

Neuheiten

in

Herren-Paletotstoffen, Herren-Anzugsstoffen

empfehle in allergrößter Auswahl in durchaus reellen guten Qualitäten.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

Carl Möhlmann.

H. von Thünen,

Jever, Schlachtstraße,

empfiehlt

Zughängelampen,

einfache und hochfeine, zu wirklich billigen Preisen. Jede bessere Hängelampe ist mit einem **Patentbrenner** versehen.

Wand- und Nachtlampen billig.

Stall- und Garantie-Sturmlaternen.

Ferner empfehle zum Winter

Torf- und Kohlenkasten,

nur selbst angefertigte Ware, **billigst.**

Lampenkuppeln

in einfacher und besserer Ausführung und jeder Größe stets auf Lager. **Cylinder** in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten, billigst, ditto **Dochte** in jeder Nummer und nur bester Ware.

Auch werden alte Lampen verändert und mit besseren Brennern hergestellt.

Buntstickereien.

Musterfertige und angefangene Schuhe, Kissen, Eckborten, Hosenträger, Turnergürtel, Tischläufer, aufgezeichnete Decken und sonstige kleine Stickereien empfiehlt billigst

Neuestr. **Adolf Bley,**

vorm. **J. W. Schleemilch.**

Im Auftrage habe ich verschiedene Kapitalien nur auf

gute Hypotheken zu belegen.

Jever. M. Israel.

Habe Wühlarbeit zu vergeben.

Grimmens. J. Ortgies Wwe.

Unterzeuge,

Socken, Strümpfe,

Leibbinden, Pulswärmer.

Woll. Westen

für Herren und Knaben,

Winterhandschuhe,

Pelzwaren

empfiehlt

Wilh. Struck.

Emaillierte Geschirre

empfehle in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Jever. **S. Gröschler.**

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

musterfertige und angef. Hausschuhe, Kissen, Teppiche, Stuhlstreifen, angef. u. fertige Decken, Kissen, Ofenschirme

in Seide, Gobelin, Kreuzstich u. s. w., **garnierte Tische, Hocker und Etagèren.**

Marianne Minssen.

Neue Feigen

1 Pfd. 25 Pfg.

J. H. Cassens.

Rennverein für Jever und Jeverland.

Versammlung Dienstag den 5. Nov. vormittags 11 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Aenderung der Statuten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Hebung der Beiträge.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zum grünen Jäger.

Sonntag

großer Ball.

Es ladet ein **G. Hinrichs.**

Zum grünen Jäger.

Dienstag (Brüllmarkt)

Grosser Ball.

Anfang 2 Uhr.

Doppelt besetztes Orchester.

Es ladet ein **G. Hinrichs.**

Hotel Schütting.

Von Sonnabendabend 5 Uhr ab und am Martinimarkt

Große

Spezialitäten-vorstellung.

Entree frei **Entree frei.**

Reichhaltiges Büffet.

Es ladet freundl. ein **C. Feilmann.**

Hotel Schütting.

Von Sonntag ab: **Mocturtle.**

C. Feilmann.

Heute Abend

Schmoortaal-Verknobeln.

Janßen, a. d. Schlachte.

Martinimarkt.

Den geehrten Bewohnern von Jever und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich Dienstag

eine große Auswahl in Galanterie-, Kurz- und Spielwaren

zum Verkauf ausstellen werde und bitte um vielen Zuspruch. Achtungsvoll

B. Janssen.

Moment-Photographie.

Werde auf dem **Martini-Markt** zur Anfertigung photographischer Arbeiten sowie Postkarten mit eigener Photographie anwesend sein.

Stand neben Brettings Karussell.

Hochachtungsvoll

H. A. Uehr, Photograph.

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu 2. und 3. Blatt und eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 257. Sonntag den 3. November 1901. 111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

✳ Wochenschau.

In dieser Woche hatten einige politische Falbs wieder einmal kritische Tage erster oder wenigstens zweiter Ordnung prophezeit, aber der Krisenlärm entpuppte sich bald als „viel Lärmen um nichts“. Seit dem Sturze Caprivis, der vor gerade sieben Jahren auch bei Gelegenheit des Kaiserbesuchs in Liebenberg, dem Besitztum des Grafen Philipp Eulenburg, herbeigeführt wurde, ist es in gewissen Kreisen Sitte geworden, bei den Besuchen des Kaisers in Liebenberg in eine gewisse, Krisen witternde Nervosität zu geraten. So hat denn auch diesmal der Immediatvortrag, den der Reichskanzler Graf Bülow beim Kaiser in Liebenberg gehalten hat, einen Rattenkönig von Gerüchten erzeugt, deren Haltlosigkeit schnell genug erwiesen wurde.

Immerhin ist es ein Zeichen der unklaren und teilweise verworrenen politischen Situation, daß solche Gerüchte überhaupt entstehen und hie und da Glauben finden können. Die handelspolitische Situation wartet noch immer vergeblich auf eine Klärung, und diese mangelnde Klärung begünstigt das Auftauchen von allerlei mehr oder minder verbürgten Nachrichten und Gerüchten. Zu diesen gehört auch das inzwischen als Lüge gekennzeichnete Wort, welches angeblich der Kaiser gesprochen haben sollte: „Kommen keine Handelsverträge zustande, so schlage ich alles kurz und klein.“ Wie und auf welcher Basis sie zustande kommen sollen, das weiß freilich noch niemand, und ob die in diesem Monat beginnende Reichstagssession, in der der Kampf um den Zolltarif mit aller Wucht einsetzen wird, die ersehnte Klärung bringt, das steht dahin.

Recht lebhaft und kampfgemut spielt sich auch die Reichstagssession in Oesterreich ab. Mit unverminderter Heftigkeit treten sich Deutsche und Tschechen gegenüber, und die schönsten und bestgemeinten Erklärungen des Ministerpräsidenten v. Körber, daß die Regierung über den Parteien stehe, schaffen die Thatsache nicht aus der Welt, daß die Regierung nahe daran ist, sich zwischen die Parteien und damit zwischen zwei Stühle zu setzen. Am Montag ist auch der ungarische Reichstag zusammengetreten, und es wird sich nunmehr zeigen, ob die beiden Parlamente so viel politische Leistungsfähigkeit aufweisen, um die dringend notwendige Regelung des wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen den beiden Reichshälften zustande zu bringen.

Nicht minder lebhaft gestaltet sich die parlamentarische und politische Situation in Frankreich, wo man noch immer unter der Sorge leidet, daß der zunächst vertagte Bergarbeiterstreik doch früher oder später zur That werden könnte. Dazu kommt für die französischen Politiker noch die weitere Sorge, welche ihnen die ganz erstaunliche Hartnäckigkeit des Sultans bereitet, der noch immer keine Neigung zu einer befriedigenden Lösung des französisch-türkischen Konfliktes zeigt. Die französische Regierung hat denn auch in dieser Woche wieder die neuerdings üblich gewordene Drohung mit der Flottendemonstration durch die französische Presse verkünden lassen.

Ebenso wenig wie der türkisch-französische Konflikt hat bisher die Affäre der von bulgarischen Räubern gefangenen amerikanischen Missionarin Miß Stone ihre Erledigung gefunden. Miß Stone schmachtet noch immer in der Gefangenschaft ihrer Entführer, denen an der Missionarin gar nichts, desto mehr aber an dem Lösegeld liegt, das sie für Miß Stone verlangen und bei dessen Bemessung sie diese als eine recht hoch geschätzte Dame ansehen. Jedenfalls bietet diese eigenartige Entführung passenden Stoff für eine Fra Diavola-Geschichte.

Stark ins opern- oder operettenhafte schillert auch das sonderbare Intriguen- und Kriegsspiel, welches sich noch immer zwischen den beiden rauflustigen Republiken Kolumbien und Venezuela abspielt. Von beiden Seiten, der kolumbischen und der venezolanischen, wird so viel zusammengeschwindelt, wozu dann noch die nordamerikanischen Aufschneider ihren Senf geben, daß man sich wirklich schon heute darauf freuen muß, die Geschichte des kolumbisch-venezolanischen Streites später einmal in einem soliden Geschichtswerk oder im Konversationslexikon nachzulesen.

Auch in China spukt es noch immer, und zu alledem, was in China wirklich passiert, kommt noch das, was die englische Presse, die sich ja auf dies Handwerk versteht, über angebliche Vorkommnisse in China zusammenschwindelt. All dies zusammengenommen, das ist wirklich des Guten zu viel.

Man kann es den Engländern freilich nicht verdenken, wenn sie lieber über China als über Südafrika berichten, wo die Dinge wieder einmal recht schief gehen. Der neueste Erfolg der englischen Kriegsleitung, die Gefangennahme von Bothas . . . Hut (wahrscheinlich wird es ein abgelegter Deckel gewesen sein!) hat dem englischer Publikum nicht sonderlich imponiert, und die Mißstimmung gegen die Regierung und insbesondere gegen den sauberen Herrn Chamberlain ist unverkennbar im Wachsen begriffen. Herr Chamberlain rächt sich hierfür, indem er den andern Nationen Unverschämtheiten ins Gesicht wirft. Die englischen Staatsmänner sagen sich eben, daß sie — keine Sympathieen mehr zu verscherzen haben.

Vermischtes.

* **Kleine Mitteilungen.** Eine Konferenz des Landwirtschaftsministers v. Podbielski mit Direktoren hervorragender preußischer Hypothekenbanken stellte eine Anzahl Maßnahmen in Aussicht, von denen eine Stärkung des erschütterten Vertrauens zu den Geschäftsbetrieben der Hypothekenbanken erwartet wird. — Die Stadtverordneten Berlins lehnten mit 57 gegen 56 Stimmen die Vorlage des Magistrats ab, die Stadt Berlin solle künftighin die Gemeinde-Einkommensteuer für Einkommen von über 660 bis 900 Mk., welche 4 Mk. jährlich beträgt, nicht weitererheben. — Der Verband der deutschen Buchdrucker-Gehülfen erübrigte im letzten Geschäftsjahre 531 196 Mk., jetziges Vermögen 4 838 323,74 Mk. Für die verschiedensten Unterstützungen gab der Verband insgesamt im Berichtsjahr 1 748 240,24 Mk. aus. Das ist in der That eine anerkennenswerte soziale Leistung, sämtliche übrigen Gewerkschaften haben zusammen nicht soviel geleistet, wie die von der offiziellen Sozialdemokratie so angefeindeten Buchdrucker. — In Hagen (Westf.) wurden beim Abbruch eines Gewölbebogens der Eisenbahnüberführung drei Arbeiter getötet. — Der Leutnant Baron v. Schrabisch, der sich unter den kriegsgefangenen Buren auf Ceylon befindet, bat die Billardfabrik Ch. Lange in Hannover um ein Billard, damit sie, die Kriegsgefangenen, darunter viele Deutsche, sich die tötliche Langeweile vertreiben könnten. Die Fabrik hat ein Billard unentgeltlich nach Ceylon abgesandt. Hoffentlich nimmt John Bull es nicht weg. — In der Gegend von Harpstedt (Kreis Syke) haben sich die Wildschweine derart vermehrt, daß sie zu einer wirklichen Landplage geworden sind. — Im Berliner Straßenbahnbetrieb ereigneten sich im Jahre 1900 5661 Zusammenstöße; 36 Personen wurden getötet, 131 schwer und 637 leicht verletzt. — Um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, bestellte der preußische Minister für öffentliche Arbeiten Güterwagen und Lokomotiven; in Aussicht stehen noch 740 Personenwagen, deren Herstellungspreis etwa 10½ Millionen Mark beträgt. — In Breslau tagte am 30. Okt. die Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Es wurde ein Antrag angenommen, in der die Versammlung den Militär- und Marineverwaltungen für die Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht im deutschen Heere dankte und darum ersuchte, die Maßnahmen fortzusetzen und den Biergenuß im Heere zu beschränken. — Die Direktoren und Aufsichtsräte der verkrachten Leipziger Bank kommen Anfang nächsten Jahres vor Gericht. — In Schwetz a. d. Weichsel wurde die aus Thüringen stammende 28jährige Kellnerin Christine Krebel in ihrem Schlafgemach ermordet aufgefunden. Der Schiffer Bommert aus Nartowitz wurde der That verdächtig verhaftet. — Bei der Restaurierung der Neumünsterkirche in Würzburg wurde eine Madonna gefunden, die man als eine Skulptur Tilman Riemenschneiders erkannte. — Die Polizei in Pest verhaftete den Baron Ernst Wahlburg, Sohn des Erzherzogs Ernst von Oesterreich aus dessen morganatischer Ehe. Wahlburg hatte in den letzten Monaten weder Beschäftigung noch Anstellung und lebte nur vom Schuldenmachen; er erzählte überall, daß er der Sohn des Erzherzogs Ernst sei und ebenso wie seine Geschwister vom Hofe große Geldmittel zu erwarten habe. Er wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Auch seine Schwestern sollen verhaftet werden. — Die Nachricht, für den König von England sei in San Remo eine Villa gemietet worden, wird widerrufen. Der König leide weder an Krebs, noch sei mit Rücksicht auf eine solche Krankheit ein Aufenthalt in Italien vorgesehen. — In Liverpool ist die Pest aufgetreten, es kamen vier Todesfälle vor. — Der Dampfer Graf Waldersee von der Hamburg-Amerika-Linie landete in Cherbourg zwei französische Fischer, die in einem offenen Boote fünf Tage ohne Nahrung auf dem Meere zugebracht hatten. Eine zu gunsten der beiden Fischer auf dem Dampfer veranstaltete Sammlung brachte 800 Frcs. — Nach einem Telegramm aus Messina wurde dort die Küste durch eine Flutwelle überschwemmt, wodurch mindestens zwölf Personen umgekommen sind. Mehrere Häuser stürzten ein. — Nach Meldungen aus Sofia wurde die amerikanische Missionarin Miß Stone im Einvernehmen mit Mönchen entführt. Zwei der Mönche sollen im Kloster Riko verhaftet sein. — Die Regierung von Marokko zahlte dem spanischen Gesandten eine Entschädigungssumme von 30 000 Dollars für die Gefangennahme und Wegführung der spanischen Staatsangehörigen und 1600 Dollars für die Verwandten der Entführten.

Landwirtschaftliches.

Jede Pflanze kann sich nur dann kräftig entwickeln, wenn sie alle **notwendigen Pflanzennährstoffe,** also Stickstoff, Kali, Phosphorsäure und Kalk im Boden in ausreichenden Mengen und in aufnehmbarer Form vorfindet. Eine einseitige Düngung, lediglich mit einem einzigen dieser Nährstoffe, kann nie und nimmer eine kräftige, widerstandsfähige Pflanze hervorrufen. Sehr deutlich konnte man die größere Widerstandsfähigkeit kräftig ernährten Getreides bei einer im Laufe dieses Frühjahres veranstalteten Umfrage über etwaige Frostschäden bei zahlreichen Düngungsversuchen konstatieren, bei welcher eine Anzahl von Berichten über Wintergetreide, Klee und Luzerne aus verschiedenen Gegenden Deutschlands eingezogen wurde. Also wenn die Saaten einen scharfen Winter gut überstehen sollen, ist für eine richtige, kräftige Nahrung zu sorgen.

Die Hühner legen große, schwere Eier, wenn sie stickstoffreiche, blutbildende Nahrung erhalten; fette Futterstoffe, also etwa Sonnenblumensamen, verleihen dem Ei einen besonderen Wohlgeschmack. Auch das Aroma der Eier kann beeinflußt werden durch Hinzufügung von Dill, Kümmel, Petersilie ꝛc. zu dem Körnerfutter der Hühner. Die Eier bilden ein vorzügliches Nahrungsmittel. Das Ei enthält alles, was zum Aufbau und zur Erhaltung des Organismus erforderlich ist. Die rotgelben Dotter schmecken bekanntlich würziger und aromatischer als die mattgelben. Auch auf die Farbe des Dotters ist die Nahrung von Einfluß. Hühner, welche in der Lage sind, öfters einmal sich einen Wurm zu Gemüte zu ziehen, ein Kerbtierchen sich zu leisten, oder etwas Grünfutter zu schnabulieren, revanchieren sich durch ein rotgelb aussehendes, würzig schmeckendes Eidotter. Also behandeln wir die Hühner entsprechend, auf daß sie es auch der Mühe wert halten, gute Eier zu liefern. Und dann thut man wohl daran, den Verkauf der Eier nach Gewicht anzuordnen, wie man jetzt schon Gemüse, Kartoffeln, Obst nach Gewicht verlaufen muß.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19.

Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Weil. Hafenmeister G. S. Behrens zu Hooksiel Erben haben wegen beabsichtigter Erbteilung mich beauftragt, ihre zu Hooksiel belegenen

Immobilien,

1. das am Hafen belegene, z. Zt. von Herrn Obergrenzkontrolleur Ramien bewohnte geräumige **Privathaus nebst Garten** zur Größe von 4 Ar 72 Qum.,
2. die dahinter belegene **Häuslingsstelle nebst Garten** zur Größe von 4 Ar 15 Qum.,

öffentlich an den Meistbietenden zum 1. Mai 1902 zu verkaufen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 6. Nov. nachm. 4 Uhr

in W. Behrens Gasthofe zu Hooksiel.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Die zum Nachlasse des weil. Proprietärs F. A. Frerichs zu Hooksiel gehörenden

Gräber

auf der Südseite des Pakenser Kirchhofs werde ich

Mittwoch den 6. Nov. nachm. 4 Uhr

in W. Behrens Gasthofe zu Hooksiel zum Verkaufe aufsetzen.

Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Zur öffentlichen Versteigerung des den Kindern des Königl. Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Herrn Schweckendieck zu Berlin gehörigen, bis Mai 1903 von Herrn H. Faß gepachteten

Guts Roffhausen

zur Größe von 54 ha — a. 03 qm nebst einem dazu gehörigen Arbeiterhause wird **dritter** Termin angesetzt auf

Mittwoch den 6. November d. J. nachmittags 3 Uhr

im Gasthofe Bremer Schlüssel zu Jever. Auf ein genügendes Gebot dürfte der Zuschlag erfolgen, indem weitere Verkaufsaufsätze vorläufig nicht beabsichtigt werden.

Sillenstede, 1901 Oktober 28.

Albers, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Sande. Herr Gastwirt B. Behrends zu Sander-Neudeich beabsichtigt sein daselbst in der Nähe des Bahnhofs Sande belegenes

Wirtshaus

mit Garten und plm. 2 Grasen Grünland

zum Antritt auf nächsten Mai unter der Hand durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Liebhaber wollen sich baldgefl. an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.

J. H. Gädeken, Auktionator.

Zu verkaufen

25 gute Schaflämmer.

Friedrichs-Groden. C. Meents.

Das z. Z. von Herrn H. Remmers benutzte, zu Jever an der Schlachte belegene geräumige

Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren eine

Kolonialwaren-handlung

mit gutem Erfolge betrieben worden, mit Packhaus, großem Obst- und Gemüsegarten soll auf nächsten Mai verkauft oder auf längere Jahre vermietet werden.

Auf die günstige Lage, praktische Einrichtung und den vorzüglichen baulichen Zustand des ansehnlichen zweistöckigen Gebäudes mit einer Oberwohnung wird besonders aufmerksam gemacht. Der Kauf- ev. Mietpreis ist billig gestellt.

Bemerkt wird noch, daß der jetzige Geschäftsinhaber, Herr Remmers, von hier verzieht und ev. die Besitzung schon zum 1. Februar k. J. bezogen werden kann.

Nähere Auskunft bei Unterzeichnetem.

Jever. **M. U. Minssen.**

20000 Rote Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen **12½, prachtv. Hotelbetten** nur **17½, Herrschafts-Betten 22½** Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, 36.**

Spiegel

mit nur prima Gläsern in allen Größen und Preislagen empfiehlt

Jever. **M. Hildebrand.**

Schulz,
Ofenfabrikant
in Wittmund,
empfiehlt seine rühmlichst bekannten, leicht heizbaren und gut Wärme haltenden

Kachelöfen u. Kochherde

in geschmackvollster Ausführung angelegentlichst.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! **Christbaum-Verzierungen.**

Kurzwaren und Gebrauchsartikel.

Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste 263 **nur für Wiederverkauf!**

Friedr. Ganzenmüller in **Nürnberg.**

Beste

Feueranzünder,

1 Packet 8 Pfg.,
3 Packete 20 Pfg.,
100 Packete 6 Mark,

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Rienburger rote Junkerkartoffeln empfiehlt in bekannter guter Ware

Jever, Mühlenstr. H. Christophers.

Immobil-Verpachtung.

Sande. Wegzugshalber läßt Frau Hausmann F. G. Theilen in Sandersalzengroden von den zum Nachlasse ihres sel. Mannes gehörenden, daselbst belegenen Immobilien:

das Wohn- und Wirtschaftsgebäude

nebst großem schönem Garten und 4,7962 Hektar Grünländereien

zum Antritt auf den 1. April 1902 auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verpachten.

Verpachtungstermin

Dienstag den 5. November 1901 nachmittags 5 Uhr

in Buß' Gasthause zu Sander-Neufeld, wozu Liebhaber hiermit freundlichst eingeladen werden.

J. H. Gädeken, Aukt.

Der Brauerei-Direktor C. Kleist in Norden will von den zum **Rüstersieler Hof gehörigen besten**

Weideländereien

folgende Parzellen:

a. die nördlich an der Umfangstraße belegenen 4 Hämme zur Größe von 42,04 a, 86,61 a und 1,9315 ha, zusammen 3,8227 ha,

b. die südlich an der Umfangstraße belegenen beiden Landstücke, groß 48,36 a und 41,30 a,

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen und zwar zum Antritt auf den 1. Mai k. Js. bezw. zum sofortigen Antritt.

Verkaufstermin findet

Donnerstag den 7. November abends 7 Uhr

im Rüstersieler Hof zu Rüstersiel statt.

Die Landstücke sollen sowohl bei einzelnen Parzellen, als auch wie unter a und b vorstehend zusammengezogen zum Aufsatz gebracht werden.

Neuende, 1901 Oktober 27.

H. Gerdes, Aukt.

Verpachtung.

Im gestrigen Termine ist der dem Herrn Landwirt Heyen zu Itzhausen bei Eggelingen gehörende

Platz,

bestehend aus

den in gutem Zustande sich befindenden Gebäuden und circa 90 Diemath besten Marschlandes,

nicht verpachtet worden und können Nachgebote bei dem Herrn Verpächter oder dem Unterzeichneten abgegeben werden.

Wittmund, den 1. November 1901.

H. Eggers,
beeid. ostfr. Auktionator.

Zu vermieten

auf Mai 1902 eine kleine freundliche Unterwohnung.

Wachtel, Wangerstr.

Zu vermieten

auf Mai eine freundliche Wohnung an kleinen Haushalt oder einzelne Person.

Jever, Ziegenreihe. G. Popken.

Zu verpachten.

Eine sehr freundliche Wohnung mit Garten habe ich auf nächsten Mai an ordentliche Leute zu vermieten. Der Mietpreis ist nicht zu hoch gestellt.

Pachtliebhaber lade ein.

Oldorf, 31. Oktober. M. Janßen.

Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an Zinsen auf:

halbjährige Kündigung entweder für 3½% oder auf Wunsch ½% unter dem jeweiligen Reichsbank-Discont, jedoch mindestens 2½% und höchstens 4%,
(augenblicklich also 3½%),
vierteljährige Kündigung 2½%,
kurze Kündigung 2%,

kaufen und verkaufen zum Tagescours Staatspapiere verschiedener Art, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf bedeutendere Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Zugleich empfehlen wir unser **feuerfestes Gewölbe** zur Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und Werthsachen in verschlossenen Depots.

Jeverländische Bank.
Lüken, Mettcker & Fimmen.

Nähere Auskunft ertheilt:
J. H. G. Düser, Jever,
Vertreter.

Fahre mit meinem Omnibus von **Montag den 4. November an** morgens um ½8 Uhr von Fedderwarden und um 8 Uhr von Sengwarden ab, nachmittags 3 Uhr von Jever zurück.

An Markttagen fahre wie bisher um 7 Uhr morgens von Fedderwarden ab.

Fedderwarden. **Kayer.**

Kaufe

fortwährend fette Schweine und Kälber zu den höchsten Tagespreisen. Abnahme jede Woche. Bitte um Anmeldungen.

Jever, Neuestr.
Carl Meyerhoff.

Kaufe im Auftrage Pferde zum Schlachten, zahle dafür **höchste Preise.** Angebote erbitte

Th. Nowitzki,
Wilhelmshaven.

Empfehle

Stier, Prämien-Eber,

Schafbock, Ziegenbock.

Sillenstede. Joh. F. Folkers.

Habe eine trächtige Fuchsstute zu verkaufen. D. O.

Zu verkaufen

schöne vier Wochen alte Ferkel.

Jelliestede. H. Ahmels.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Herbstpflanzung

empfehle

einige Tausend

vorzüglich bewurzelter

Eschen,
Ulmen,
Eichen,
Ahorn,
Ellern,
Birken,
Kastanien,

in allen Größen bis zu 4 Meter.

Fichten,
Edeltannen,
Krummholzkiefern,
Weymouthskiefern,
Douglas-Fichten,

eine amerikanische, schnellwüchsige Art, welche jährlich meterlange Triebe macht.

Auch mit Ballen in jeder gewünschten Größe abgegeben.

Ferner **junge kräftige Obstbäume** (Aepfel und Birnen), nur in einigen für hiesige Verhältnisse passenden Sorten, in der beliebten und empfehlenswerten Halbstammform.

Niedrige Rosen in nur besten Sorten. **Ziersträucher, Stachelbeer- und Johannisbeersträucher.**

Gut Moorhausen bei Jever. **H. Regling.**

Warenhaus

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Herren-Konfektion.

Halbschwere Paletots
in Cheviot, Molton und Kammgarn 10 bis 38 Mk.

Winter-Paletots,
glatte Eskimos und Krimmerstoffe, 10 bis 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
aus feinem Manteltuch, hell und dunkelgrau, Glockenpelerine, 26 bis 48 Mk.

Loden-Joppen
für Jagd, Sport und Haus 3 bis 18 Mk.

Jackett-Anzüge
in allen neuen Webarten und Farben 10 bis 45 Mk.

Unbestritten größte Auswahl am hiesigen Platze.

Massenauswahl in NOTEN, als:

Klavierstücke, Singstücke, Couplets,

um damit zu räumen für die Hälfte des sonstigen Preises. Ferner

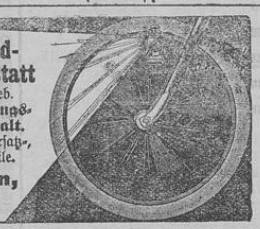
Tischkarten, Menukarten

in wohl 50 verschiedenen Mustern.

Bradersche Buchhandlung,

Neuestraße.

Spezial-Fahrrad-Reparaturwerkstatt
mit elektr. Kraftbetrieb.
Starkstromvernickelungs- und Emaillier-Anstalt.
Lager aller Fahrrad-Ersatz-, Zubehör- u. Roh-Teile.
E. F. C. Duden,
Jever.



Beste süße Mandeln 1 Pfd. 80 Pfg. **J. H. Cassens.**

Salz-Gurken, St. 5 Pfg., Dtzd. 50 Pfg. **J. H. Cassens**

Wollene Tücher, Plaids, Balltücher, Pellerinen, Westen, Seelenwärmer, Fichus, Kopfshawls, Kapuzen,

Damen-Röcke

empfiehlt in großer neuer Auswahl

Jever. Theod. Harms.

Für sämtliche Sorten meiner feinen, garantiert reinen **Kakaos** ermäßigte ich den Preis um

10 Pfg. das Pfund.

Jever. **J. H. Cassens.**

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.

Das ganze Jahr geöffnet. **Naturheilanstalt** Physikalisch-diätetische **Curanstalt** für Ges., Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medikamal-Dampf- und römisch-irische Bäder, Duschen, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenf.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzüglich $\frac{1}{2}$%, mindestens $2\frac{1}{2}$%, höchstens 4%, gegenwärtig also $3\frac{1}{2}$%, auf **feste Termine nach Uebereinkunft,** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Filialen der Oldenburger Bank

in Jever und Hohenkirchen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in

Brake, Delmenhorst, Jever, Varel u. Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. November 1901.

Activa.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
Kassebestand	1 245 182	84	Aktien-Kapital	3 000 000	—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	5 302 837	45	Reservefonds	750 000	—
Darlehen gegen Unterpfand	8 294 292	44	Einlagen (Davon stehen ca. 93% auf halbjährige Kündigung.)	31 716 985	50
Wechsel	8 930 747	22			
Konto-Korrent-Debitoren	15 806 285	81	Check-Konto	1 722 788	39
Effekten	2 924 158	99	Konto-Korrent-Kreditoren	4 939 708	31
Verschiedene Debitoren	683 964	31	Verschiedene Kreditoren	1 260 986	86
5 Bank-Gebäude	203 000	—			
	43 390 469	06		43 390 469	06

Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung: $\frac{1}{2}$% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$%, höchstens 4% p. a., **augenblicklich also $3\frac{1}{2}$%.**

„ **Belegung auf 4—6 Monate fest:** $\frac{1}{2}$% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$%, höchstens $3\frac{1}{2}$% p. a., **augenblicklich also $3\frac{1}{2}$%.**

„ **3monatiger Kündigung** und bei Belegung **auf 3—4 Monate fest: $2\frac{1}{2}$%,**

„ **kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto: 2%.**

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bünde, Dresden, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Geestemünde, Hamburg, Hannover, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.

Diskont der Deutschen Reichsbank 4%. Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5%.

Die Direktion.

Propping. **Jaspers.**

---

100 000 Pfd. Steckrüben habe abzugeben, Zentner zu 8 Mk., waggonweise frei Heidmühle.

Kloster. **H. Brader.**

Zu verkaufen
20 000 Pfund Steckrüben und 7 Gänse mit vollen Federn.

Moorhausen bei Jever.
C. Schürmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavens
billigstes Einkaufshaus für Jedermann
Kaufhaus J. Margoniner & Co.
34 Marktstrasse 34.

Kleiderstoffe.

Tuchkleiderstoffe, kräftige Ware, Kleid (6 Meter) **230** Pfg.
Cheviot in allen Farben, Kleid (6 Meter) . **290, 585, 675** „
Cheviot, extra schwer, Kleid (6 Meter) . . **765, 980, 1150** „
Crêpes, reine Wolle, Kleid (6 Meter) . . **585, 675, 990** „

Nouveauté-Kleiderstoffe, Kleid (6 Meter) **430, 680, 990** Pfg.
Velours in schönen Dessins (6 Meter) **280, 320, 390** „
Baumw. Kleiderstoffe, waschecht (6 Mtr.) **160, 190, 250, 340** „
Karrierte Wollstoffe für Kinderkleider Meter von **48** Pfg. an.

Baumwollwaren.

Hemdentuche Meter . . . . . **14, 19, 24, 29, 38** Pfg.
Halbleinen Meter . . . . . **24, 38, 48** „
volle Breite Meter . . . . . **88, 115, 135** „
Bettkattune Meter . . . . . **24, 28, 34** „
Bettsatins, schwere Ware, Meter . . **38, 48, 53** „

Schürzenzeuge, 120 Ctm. breit Mtr. **48,** 140 Ctm. breit Mtr. **58** Pfg.
Flanelle in allen Farben Meter . . . . **42, 88, 113, 165** „
Hemdenbarchente, erprobte Qualität, Mtr. **23, 29, 38, 53** „
Gardinen, enorme Auswahl, von **5** Pfg. pro Meter an.

Wäsche.

Damen-Hemden aus Hemdentuch mit Spitze Stück . . . **53** Pfg.
Damen-Hemden, Achselschluß mit Spitze, Stück . . . . **118** „
Damen-Hemden, Achselschluß mit handgestickter Passe, Stück **128** „
Damen-Jacken, Barchent mit Spitze, Stück . . . . . **85** „
Damen-Nesselhemden Stück **69, 98, 113, 145** „

Schürzen.

Tändelschürzen, reich bekurbelt, Stück . . . **47, 68, 72** Pfg.
Wirtschaftsschürzen, weiß mit Achselband, Stück **110** „
Wirtschaftsschürzen, gestreift, Stück . . . **53, 78, 87, 127** „
Wirtschaftsschürzen mit Achselband Stück . **57, 85, 115, 145** „
Kinder-Hängeschürzen, Mädchen-Schürzen.

Als Ersatz für Reisegeld gewähren wir unserer auswärtigen Kundschaft eine dem Einkauf entsprechende
Gratis-Zugabe.

J. F. Oetken,
Jever, Neuestrasse,
Eisenwarenhandlung,
empfiehlt

Regulier-, Säulen- und Postamentöfen,
mit und ohne Kocheinrichtung,
schwarze, fein vernickelte und fein emaillierte
Dauerbrenner
mit amerikanischer und irischer Heizvorrichtung,
echte Lönholdt, Original-Musgrave, Rießner, Küppersbusch, Reißmann, Germanen 2c.,
Petroleum-Heizöfen,

Kochherde
in Gußeisen und emailliert, in vielen Ausführungen,

Kesselherde,
roh und emailliert,
von 45—250 Lit. Inhalt am Lager.

Quick-Meal,
Gasolin-Kochherde, dochtfreie Petroleum-Gasherde in großer Auswahl.

Erhielt große Auswahl in
Stühlen,
welche billigst empfehle.
Jever. **M. Hildebrand.**

Eingemachte Kronsbeeren
1 Pfd. 40 Pfg. **J. H. Cassens.**

Ziehungen 15. u. 16. Novbr. 1901.
18. u. 19. Novbr. 1901.
Oldenburger
Geld-Lotterie.
Höchstbetrag im günstigst. Falle: M.
75000

1 Prämie	50 000	=	50 000 M.
1 Gew.	25 000	=	25 000 „
1 zu	10 000	=	10 000 „
1 zu	5 000	=	5 000 „
1 zu	3 000	=	3 000 „
2 zu	1 000	=	2 000 „
3 zu	500	=	1 500 „
4 zu	300	=	1 200 „
3 zu	200	=	600 „
10 zu	100	=	1 000 „
20 zu	50	=	1 000 „
40 zu	30	=	1 200 „
198 zu	20	=	3 960 „
792 zu	10	=	7 920 „
7924 zu	5	=	39 620 „
9000	Geld-Gew. u. 1 Prämie	=	153 000 M.

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze
in Gotha.

Die Kirchbau-Kommission zu Wildeshausen.
H. Bulling.

Filzhüte, Seidenhüte, sowie Mützen
in größter Auswahl zu billigen Preisen empfehlen
M. Horst & Sohn.

Die aufs neue wieder eingetroffenen
Wintersachen,
als: Koating, Cheviot, Flanell u. Molton, weiße und bunte Barchend- und Biber-Bettücher, Schlaf- und Pferdedecken, große Auswahl in wollenen und baumwollenen Unterzeugen für Damen, Herren und Kinder, echte Zeteler Bettzeuge, Baumwollenzeug zu Schürzen, Kitteln und Bezügen, sowie sehr schöne
Bettfedern und Daunen
empfehle zu billigen Preisen.
Ludw. Bloh, Jever.

Zu verkaufen
6 fette Schweine, 2 à Stück ca. 200 Pfd.,
4 à Stück ca. 150 Pfd. schwer.
Maisfidden. Th. Mammen.

Oldenburger Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Alexanderkirche zu Wildeshausen.
Ziehung vom 15. bis 19. Nov.
Nur bare Geldgewinne.
Größter Gewinn ev. 75 000 Mk., spez. 50000, 25000, 10000 Mk. 2c.
Lose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. extra,
empfiehlt und versendet
L. Sussmann,
14, Friedrichstraße 14,
Schwerin i. M.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 257. Sonntag den 3. November 1901. 111. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Amtliche Anzeigen.

Das Staatsministerium sieht sich veranlaßt, die Großherzoglichen Aemter und die Magistrate der Städte erster Klasse bis weiter zu ermächtigen, bei Lokal-Geflügelausstellungen, welche nur von Mitgliedern des die Ausstellung veranstaltenden örtlichen Geflügelzucht-Vereins mit eigenen seit mindestens 14 Tagen in ihrem Besitze befindlichen Tieren beschickt werden, von Fall zu Fall Ausnahmen von den Vorschriften der Ministerialbekanntmachungen vom 27. April und 27. Juli d. J., betreffend die veterinärpolizeiliche Ueberwachung der Geflügelausstellungen, zuzulassen. Den Unternehmern ist eintretenden Falls zur Pflicht zu machen, Tiere, bei denen sich Krankheitserscheinungen zeigen, sofort außerhalb des Ausstellungsraums abzusenden und den beamteten Tierarzt bezw. bei dessen Verhinderung einen approbierten Tierarzt zuzuziehen.

Oldenburg, den 14. Okt. 1901.

Staatsministerium.
Departement des Innern.
Willich.

Der Schuhmacher Hermann Gustav Fuchs in Neubremen, Grenzstraße 12, ist als Marktdiener für die Gemeinde Bant bestellt und auf sein Amt vorschriftsmäßig eidlich verpflichtet worden.

Jever, 30. Oktober 1901.

Amt.
G. Bödeker.

In der Nacht vom 19./20. Okt. d. J. ist dem Arbeiter Jan Mannen Weeken zu Bohnenburgerreihe von der Bleiche bei seinem Hause eine von weißem Garn gehäkelte Kommodendecke gestohlen.

Die Decke hat an allen vier Seiten weiße gehäkelte Spitzen, die wie spitze Blätter geformt waren. An der einen Seite befand sich in der Decke ein gelber Rostfleck von der Größe eines Einmarkstückes. Die Decke hatte einen Wert von 7 Mk.

Es wird ersucht um Nachforschung und Nachricht zu Nr. 869/01.

Jever, 1901 Oktober 29.

Der Amtsanwalt.
Bartels.

Am Abend des 23. d. M. in der Zeit von 7 bis 10 Uhr sind zwischen Sengwarden und Fedderwarden an der Staatschaussee mindestens 50 weiß gekalkte Abweisesteine, sog. Zwanzigmetersteine, und 4 Nummersteine, sog. Hundertmetersteine, unbefugterweise von ihren Plätzen entfernt und teils in den Chausseegraben und teils auf die Fahrbahn geworfen worden. Der Unfug ist verübt in der Strecke von der Abzweigung der Rüstersieler Chaussee bis kurz vor Fedderwarden.

Es wird ersucht um Nachforschung und Nachricht. Nr. 871/01.

Jever, 1901 Oktober 29.

Der Amtsanwalt.
Bartels.

In der Nacht vom 18./19. Okt. 1901 ist dem Gastwirt Wilhelm Böök zu Antonslust, Gemeinde Accum, eine vor seiner Wirtschaft stehende Pferdekrippe im Werte von 4 Mk. gestohlen. Der Boden der Krippe war mit Blech ausgeschlagen; ebenso war der obere Rand der Seitenwände mit einem Blechbeschlag versehen.

Es wird ersucht um Nachforschung und Nachricht. Nr. 870/01.

Jever, 1901 Oktober 29.

Der Amtsanwalt.
Bartels.

Die Armenkommission Wüppels hat einen Schuhmacher, der noch ziemlich arbeiten kann, auf sofort in Kost und Pflege zu geben

Annehmer wollen sich bei Armenvater Hinrichs zu Altendeich melden.

Armenkommission.
Nauens, Oktober 29. Dauen.

Brandversicherung für Gebäude.

Zur Rechnungsablage für die Zeit vom 1. Nov. 1900 bis dahin 1901 versammelt sich die engere Kommission Montag den 11. Novbr. d. J. vormittags 10½ Uhr im Gasthofe zum schwarzen Adler hieselbst.

Jever, den 1. Novbr. 1901.

A. Onnen, Direktor.

Vermischte Anzeigen.

Die in meinen früheren Bekanntmachungen näher beschriebene

Landstelle

des Carl Hinrichs bei Heidmühle zur Gesamtgröße von 1,3805 Hektar ist noch nicht verkauft.

Gebote werden noch bis zum **7. d. M.** vom Verkäufer und von mir entgegengenommen, und soll bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Jever, 1901 November 1.

A. Tiemens.

Klauenöl,
präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik, **Hannover.**
Zu hab. in allen bess. Handlungen.

Täglich frisch:
Eierschalen,
Soucikringel,
Friedrichsdorfer Zwieback (Kindernährzwieback).
D. Eden, Wagestr.
Ff. Groninger Honigkuchen bei d. O.

Ketten.

Kuh- u. Enterketten, Halfterketten, Zugketten, Wassertragketten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
J. F. Oetken,
Neuestraße.

Kernseife
1 Pfund 17 Pfg. **J. H. Cassens.**

Hansa-Linoleum
in glatt, Granit und durchgemustert in 15 Sorten am Lager. **Verkauf zu alleräußersten Fabrikpreisen.** Mit geringen Schönheitsfehlern behaftete Ware in durchgemustert Granit 2c., welche die Haltbarkeit nicht beeinträchtigt, jedoch zu sehr ermäßigten Preisen abgegeben wird stets großes Lager.

Abgepaßte Vorlagen und abgepaßte Teppiche bis 3 Meter Länge, sowie Linoleum-Läufer stets vorrätig.

A. Mendelsohn.

Wascht nur mit
Ludewig's Seifenpulver
überall zu haben.

Herren-Ueberzieher,
Kaiser-Mäntel,
Knaben-Überzieher,
mit und ohne Kragen,
empfiehlt in größter Auswahl
Carl Möhlmann.

Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden
Kaisers Brust-Caramellen.
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg.
Niederlage bei:
Eilers, Drogerie in Jever,
Th. Bühring in Tettens,
J. H. Rohlfs in Sande,
Aug. Albers in Hohenkirchen,
J. S. Busma in Waddewarden.

Zum Aufpolstern
von alten Sofas und Matratzen, Tapezieren von Zimmern, Ausschlagen von Wagen in und außer dem Hause, unter Garantie guter Arbeit, empfiehlt sich
Jever, Wangerstr. Wachtel.

Metall- u. Holzsärge,
sowie Leichenbekleidung.
Uebernahme von **Beerdigungen mit Leichenwagen** bei billigster Preisstellung.
Kirchplatz. Ed. Reents, Sarg-Lager.

Frische Bückinge empf. Eilers.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank
— in **Jever.** —
Wir vergüten für Einlagen mit **ganzjähriger** Kündigung
4 Prozent
feste Zinsen jährlich.
Jeverländische Spar- & Leih-Bank.
A. G. Andrée. R. Cammann.

Größtes Spezialgeschäft am Platze für Herren-Garderoben.

Herren-Ueberzieher in guter reeller Ware sehr billig,

Lodenjoppen mit warmem Futter für 5 Mk. 50 Pfg., sowie alle besseren Lodenjoppen vorrätig.

Geschäftsprinzip:
Stets reell; gute Ware zu billigen, festen Preisen.

Bernhd. Dettmers,
Jever, Neuestraße.
Hüte und Mützen riesig billig.
D. O.

Wollwaren
als:
Kapuzen, Kragen, Tücher, Röcke, Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe und Socken, Normalunterzeuge
empfiehlt
Neuestr. Adolf Bley,
vorm. **J. W. Schleemilch.**

Verbessert mit
Maggi
Suppen, Saucen u. Gemüse

Zum Herbstbedarf
empfehlen
prima Rindfleisch.
Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

Bruchbänder.
Mühlenstr. **W. Meentzen,** Sattlermeister.

Zu verkaufen
hoch- und niedertragende Beester. Nehme fähre Kühe in Tausch.
Fedderwarden. C. Albers.

Landesbibliothek Oldenburg

Bund der Landwirte.

Im Jeverlande werden vom 6. November an folgende Versammlungen abgehalten werden:

1. **Schaar** bei Gastwirt Meenen Mittwoch den 6. November.
2. **Fedderwarden** im früheren Ohmstedeschen Gasthause Donnerstag den 7. November.
3. **Sengwarden** bei Gastwirt Hellmerichs Freitag den 8. November.
4. **Hooksiel** *) Sonnabend den 9. November.
5. **Kaisershof** bei Wiarden Sonntag den 10. November.
6. **Neugarmssiel** bei Gastwirt Albers Montag den 11. November.
7. **Sillenstede** bei Gastwirt Jantzen Dienstag den 12. November.
8. **Accum** bei Gastwirt Nickels Mittwoch den 13. November.

In denselben wird Herr **Vissering,** Varel, über das Thema:

Handelsverträge und der neue Zolltarif

sprechen.

Die Versammlungen beginnen **abends um 6 Uhr** und sind zu denselben alle Landwirte, Handwerker, Kaufleute, Beamte und Arbeiter freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

*) Das Wirtshaus wird noch bekannt gegeben.

J. H. Cassens gebrannter Kaffee

ist unübertroffen, von **feinstem Geschmack u. Aroma, ergiebig im Gebrauch und sehr billig.**

Elektrische Haustelegraphie.

Telephone, Tableaux, Glocken, Elemente, Drähte, Kontakte etc. liefert und installiert

E. F. C. Duden.

Preisliste und Anschläge, Skizzen gratis.

Kuhdecken

in Leinen und Jute, sowie wasserdichte, mit doppelter Naht

in vollständiger Größe

empfiehlt billigst **J. H. Cassens.**

Jagdgewehre, Flobertgewehre, Revolver

in bekannter Güte

aus der Fabrik von Victor Collette, Lüttich,

empfehle in großer Auswahl.

Für guten Schuß leiste Garantie. Umtausch gern gestattet.

Neuestr. **J. F. Oetken.**

Möbel-Ausverkauf.

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe ich sämtliche fertigen Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Empfehle: Bettstellen mit Patent- und Polstermatratzen, Kleider- und Küchenschränke, Vertikows, Sofas, Tische, Stühle, Spiegel usw.

Kirchplatz 203. **Ed. Reents,**

Tischlermeister.

Kartoffeln.

Der Verkauf von **Daberschen** und **magnum bonum-Kartoffeln** wird fortgesetzt.

Jever. **Memmo Siebels Behrens.**

Zu belegen

auf sichere Landhypotheken jetzt oder später 10=—15000 Mk., Anfang Januar k. J. 8000 Mk., 1. Mai k. J. 6=—7000 Mk.

Auf sichere Haushypothek suche ich sofort oder später 6000 Mk. zu 5% Zinsen.

Jever, 1901 Oktober 29.

E. Albers.

Zu verkaufen

2 starke Pferde, gegen bar oder auch auf Zahlungsfrist.

F. Bretting, Karussellbesitzer,
z. Zt. in Jever, auf d. Marktplatz.

Damen- und Kinderwäsche

sowie sämtliche

Erstlingswäsche

empfiehlt

Neuestr. **Adolf Bley,**

vorm. **J. W. Schleemilch.**

Kann noch 8 Stück Hornvieh in Fütterung nehmen.

St. Joostergroden bei Hooksiel.

Fritz Griepenkerl.

Männer-Turnverein Jever.

Sonntag den 3. November

Stiftungsfest

im Vereinslokal, Hotel zum Erbgroßherzog

Das

Schauturnen in der Turnhalle

findet 4 Uhr nachmittags, der

Kommers mit Aufführungen

8 Uhr abends statt.

Saalöffnung 7½ Uhr.

Nach dem Kommers

Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musik-Dirigenten Wöhlbier.

Der Vorstand.

Gasthof zur Traube.

Dienstag den 5. Nov. (Martinimarkt)

grosse Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Es ladet freundl. ein **Aug. Asseyer.**

Empfehle meine

Vieh-Dezimalwage

zur fleißigen Benutzung.

Heidmühle. G. Warntjen.

Achtung! **Achtung!**

Hooksiel.

Hotel zum schwarzen Bären.

Das

1. Abonnements-Konzert

der Kapelle der 2. Matrosen-Division

mit nachfolgendem Ball

findet statt am **7. November,** wozu ich die hochgeehrten Herrschaften von Hooksiel und Umgegend ganz ergebenst einlade.

Anfang des Konzerts 7 Uhr.
Kassenöffnung 6 Uhr.

H. Wilken.

Jeverländischer Hof, Hooksiel.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 14. November

1. Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.

Nach Schluß der Vorstellung

grosser Ball.

Alles Nähere spätere Annoncen.

Hooksiel, den 1. Nov. 1901.

Joh. Fulfs.

Zu verkaufen

1 starkes, schönes Kuhkalb.

Moorwarfergast bei Jever. K. Schmidt.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Dezbr. in Berlin.

7. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete 500000 Loose.

Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra

16870 Geld-Gewinne ohne Abzug: **575000** M.

Haupt-Gewinne: **100000** M.

50000 M. **25000** M.

1 à	15000 =	15000	100 à 500 =		50000
2 à	10000 =	20000	150 à 100 =		15000
4 à	5000 =	20000	600 à 50 =		30000
10 à	1000 =	10000	16000 à 15	2	40000

Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder General Debit

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5 u. Hamburg, gr. Johannisstr. 21

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Schützenhof.

Sonntag den 3. November

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpker.

Gasthof zum goldenen Anker.

Zum Brüllmarkt

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

F. L. Jantzen a. d. Schlachte

Hotel z. schwarzen Adler.

Sonntag den 3. November

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Tantzen.

Kaisersaal Jever.

Sonntag den 3. November und Dienstag den 5. Nov. (Brüllmarkt)

großer Ball.

Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

Friedr. Duden.

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Treuke
Heinrich Paasch.

Jever, Obenstrohe bei Varel,
im Oktober 1901.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Landwirt Herrn **Hajung Becker** in Berdumer-Altengroden b. Carolinensiel beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

E. Willms und Frau
geb. Beckmann.

Berdumer-Oberdeich bei Funnix.

Verlobte:

Marie Willms
Hajung Becker.

Berd.-Oberdeich bei Funnix, Berd.-Altengroden bei Carolinensiel,
im November 1901.

Statt besonderer Meldung.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeige:

Marie Behrens
Anton Kraye.

Addernhausen Schortens
z. Z. Accum
im November 1901.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag wurde mein lieber Mann, unser treu sorgender Vater durch den Tod infolge eines Unglücksfalles von uns genommen, welches wir allen Verwandten und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen.

Um stille Teilnahme bitten

Marg. Köhler Wwe.
geb. Junior
nebst Kindern.

Wüppelseraltendeich, 1. Nov. 1901.

Danksagung.

Auf diesem Wege sagen wir allen, welche unserer lieben Tochter und Schwester das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unsern tief gefühlten Dank.

Die trauernden Eltern L. Kollhoff
nebst Angehörigen.

Jever, 2. November 1901.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 257 des Jeverschen Wochenblatts nebst der Zeitung Jeverl. Nachrichten vom 3. November 1901.

Vieles um Eine.

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

„Jedenfalls haben Sie das dann um so kräftiger nachgeholt, wenn wirklich ein echtes, von meiner Schwester gebilligtes Testament vorliegt —“ stieß auf diesen Einwand Abel heraus. Ich gerieth vor Empörung über diese Worte außer mir. Sie enthielten eine doppelte Anschuldigung, eine Ehrbeleidigung, die nur durch Waffen auszufechten war.

Und das ging auch blitzschnell durch mein Gehirn, das bewegte mich allein, während wir nun eben beim wieder aufgenommenen Fortschreiten auf einen von Gebüsch umkränzten, hoch gelegenen Platz und an die abschüssige Brüstung der terrassenartigen Umwallung gelangt waren, die von dem Hauptweg emporsteigt.

„Ich muß Sie ersuchen“, sagte ich mit empörter Stimme und Miene, „sofort zurückzunehmen, was Sie mir ins Antlitz geschleudert haben. Herr van Halken Sie deuten Erbschleicherei, ja selbst Fälschung an!

Wären Sie nicht der Bruder der Verstorbenen, die ich eben in die Erde gesenkt, und die ich in den letzten Jahren so sehr schätzen und lieben gelernt habe, würde ich Sie einen erbärmlichen Schurken nennen und Sie durch einen Schlag ins Gesicht für Ihre Infamie züchtigen —“

„So, so!“ rief Halken, schäumend vor Wuth — „und doch widerlege ich Sie fortwährend.

Die Doppelehe haben Sie bereits eingeräumt. Daß Sie damals lediglich meine Schwester heiratheten, um Ihres verlodderten Bruders Ehre zu rehabilitiren, ist ebenso erwiesen. — Ich denke, das genügt, um Sie zu kennzeichnen!

Daß Sie Erbschleicherei getrieben haben — obschon Sie die unschuldige Miene des Ehrenmannes annehmen — behaupte ich. Ja, ich sage es, es sollte das in meinen Worten liegen.

Und was endlich das Testament angeht, nun, ich werde abwarten, ob Sie auch noch einen Meineid schwören werden, wenn ich Sie vor dem Richter frage, ob die Unterschrift wirklich freiwillig oder erzwungen von meiner Schwester herrührt, ob sie wirklich von ihrer Hand —“

Weiter aber kam Halken nicht. Mein Blut kochte. Ich fühlte es, daß meine Zornadern dem Zerspringen nahe waren, wie mein Herz tobte. Ich fürchtete, von einem Schlaganfall betroffen zu werden.

Ich erhob auch die Rechte, um den bübischen Ehrabschneider zu Boden zu schlagen — sieh, Marianne, ich sage alles, wie es war — aber er kam mir zuvor, riß seinen eisenbeschlagenen Stock empor und hieb mich erst auf die Schulter und holte unter den Worten:

„Hier, als Antwort, Du heuchlerischer Lump und Hallunke!“ gegen meinen Kopf aus.

Und da stürzte ich mich auf meinen Schwager, umfaßte ihn mit meinen Armen, entwaffnete ihn wie ein Kind und warf ihn wie ein Stück Unrath in die Büsche

Bei dieser Gelegenheit aber fiel ich, über eine kleine vorgewachsene Tanne stolpernd, ebenfalls zu Boden, und während er noch, mit dem Schaum der Wuth auf den Lippen, unter mir lag und nun bei der absturzenden Bewegung unwillkürlich nach mir die Arme ausstreckte, rollten wir beide, trotz unseres Widerstandes, auf den nächsten Terrassenabsatz herab.

Und hier stieß Halken gegen das eiserne Bein einer Holzbank, überschlug sich dann noch einmal und blieb, während ich mich tief aufathmend, erschüttert, aber ungefährdet aufraffte, leblos liegen.

Mein erstes Gefühl war neben dem Entsetzen ein tiefes Mitleid. Ich hätte in diesem Augenblick alles: mein Glück, mein Vermögen, ja selbst die Ansprüche an Dich, Marianne, hingegeben, wenn ich den Unglücklichen hätte ins Leben zurückrufen können.

Es gelang mir nicht. Ich hob ihn mit meinen Armen empor und lehnte ihn gegen die Rückwand der Bank. Ich that's, nachdem ich an seinem Herzen gehorcht und seinen Puls gefühlt, nachdem ich erkannt hatte, daß die Lebensgeister entflohen waren. Mein zweiter Impuls war nach diesen fürchterlichen Augenblicken, mich umzusehen. Ich spähte aus, ob jemand Zeuge dieser Vorgänge gewesen sei, und wirklich glaubte ich am Ende des Terrassenganges eine männliche Person heranschreiten zu sehen.

Im nächsten Augenblick aber war sie schon wieder verschwunden, so daß ich im Zweifel blieb, ob sie mich bemerkt habe, und jedenfalls schien — sollte ich mich nicht geirrt haben — dem Vorübergehenden nichts Abweichendes aufgefallen zu sein.

Eine kurze Weile stand ich noch unschlüssig. Ich überlegte, ob ich in nächster Nähe Hilfe suchen sollte, oder was sonst zu thun die Pflicht rieth.

Ehe ich zu meiner Entscheidung gelangte, untersuchte ich nochmals den Körper meines Schwagers. Eine Verletzung war nirgends zu entdecken. Entweder war er einem Herzschlag oder einer Gehirnerschütterung erlegen. Der Hinterkopf, auf den er gefallen, zeigte nicht einmal eine Hautabschürfung.

Endlich ließ ich ihn, wies den ursprünglich mir sich aufdrängenden Gedanken: seine Uhr und Börse an mich zu nehmen, absichtlich von mir und schritt in der Richtung der Stadt vorwärts.

Und während ich dann dahineilte, meldeten sich die widerstreitendsten Stimmen in meinem Innern. Einige riefen mir zu: führe das aus, was ein schuldloser Mann thun würde und andere flüsterten: Trittst Du in die Aktion ein, so wird man Dich fragen, wie jener gestorben ist. Deiner Erklärung wird man keinen Glauben beimessen, es nicht können, weil alles gegen Dich spricht, gerade gegen Dich sprechen muß, wenn Du die Wahrheit angiebst!

Ein für den Todten günstiges Testament hat vorgelegen. Es ist abgeändert und ein neues, nicht notariell beglaubigtes, zu Deinen Gunsten gemacht.

Du wirst also sicher verurtheilt werden. Der öffentliche Kläger wird sagen, Du habest nur deshalb selbst das Wort genommen, weil Du dadurch Dich eher entlasten wolltest.

Du hast keinen Zeugen wie Dich selbst! Solche Zeugenschaft ist ohne Werth. Für alle Zeiten wird auf Dir der Verdacht des Mordes ruhen bleiben, ob man Dich richtet oder Dich freispricht.

So schweige, so stelle Dich so, als ob Du von dem Vorfall und den Vorgängen nichts wissest,

Niemand wird dadurch geschädigt, da niemand verdächtigt werden kann. Sollte dennoch wirklich ein Unbescholtener angeklagt, gar verurtheilt werden, so wirst Du reden.

Und zuletzt und hauptsächlich:

Für immer ist vielleicht Marianne für Dich verloren, wenn Du nun um sie wirbst, wenn Du ihr dies Geständniß machen mußt, oder wenn Du — was zweifellos erscheint — dem richterlichen Urtheilsspruch verfällst.

Und so ist es denn geschehen.

Man fand van Halken, ließ ihn, wie ich schon erwähnte, untersuchen, erhielt bei der ärztlichen Prüfung die Erklärung, die Dir bekannt ist, und stellte an mich nur die Frage, wenn sich mein Schwager von mir entfernt habe.

Ich gab die Antwort, daß er sich nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagessen ins Freie/ begeben, wenigstens solches thun zu wollen die Absicht bekundet habe. Das entsprach der Wahrheit.

Ich verschwieg aber, daß wir uns später wieder getroffen hatten.“ —

Zunächst herrschte nach diesen Worten zwischen Krewe und Marianne tiefes Schweigen.

Erst auf Krewes Frage:

„Nun, Marianne? Was meinst Du? Bin ich in Deinen Augen schuldig?“ sah sie ihn mit sanfter Miene an und sagte:

„Wie dürfte ich wagen, jemanden zu verurtheilen, der ich selbst von Fleisch und Blut bin, der ich weiß, was Zorn und Reizbarkeit zu Tage zu fördern vermögen.

Ueberdies aber glaube ich Dir, daß alles so vor sich gegangen ist, wie Du es darstellst. Es bedarf keiner Erwähnung. Etwas anders aber stelle ich mich allerdings zu dem, was folgte.

Du hättest nach meinem Gefühl sprechen, mir alles mittheilen müssen, Edmond. Ich hatte, sei nicht bös, wenn ich es betone, ein Anrecht auf Dein unbedingtes Vertrauen.

Und ferner: Ein Mann soll auch die Folgen des Zufalles, des unverschuldeten Vergehens, muthig tragen, nie erst recht! Ich hätte mich bei so reinem Gewissen dem Richter gestellt; ich hätte keine Ruhe gehabt; mein Schweigen wäre mir als Feigheit, als eine Unredlichkeit erschienen, ich hätte meiner Unschuld vertraut.

Im übrigen: Wer war denn schließlich Dein Angeber, und wie geschah's, daß Du von der Anklage freigesprochen wurdest?“

„Mein Angeber war mein Barbier, ein ursprünglich sehr ordentlicher, aber durch schlechte Geldverhältnisse zuletzt sehr herabgekommener Mensch. Er war damals über die Promenade geschritten, hatte nichts gesehen und also auch nichts ausgesagt.

Später, als er Geld brauchte, kombinirte er plötzlich, daß ich meinen Schwager getödtet habe, trat an mich heran, drohte und versuchte mir ein Kapital für sein Schweigen abzupressen. Als ich das selbstverständlich verweigerte, ihm bei fortgesetzten Unverschämtheiten sogar sehr brüsk die Thür wies, denunzirte er mich, und ich sagte dann gezwungenerweise dem Richter, was ich wußte.

Ich hatte auch die Genugthuung, daß man mir glaubte, daß mir der Staatsanwalt erklärte, daß er, wenn überhaupt, nur die Anklage wegen Fahrlässigkeit gegen mich erhoben hätte.

So ist mir geworden, was mir zukommt. Keiner besitzt ein Recht, mich auch nur des Scheines eines Vergehens zu zeihen. Niemand, der in Brüssel mich kennt, hat je geglaubt, daß ich eine unehrenhafte Handlung begehen könne.

Es fällt auch durch die richterliche Freisprechung der Vorwurf, den Du gegen mich in doppelter Hinsicht erhobst, Marianne.

Prüfe die Sache, indem Du Dich in meine Lage versetzest! Ich weiß, Du wirst dann anders denken, Du wirst meine Zurückhaltung nicht als Mangel an Vertrauen, vielmehr als eine Rücksicht betrachten.“

Nach diesen Worten richtete Krewe sein fragendes Auge auf Marianne und sie — nach einem nochmaligen kurzen Schwanken — legte ihre Hand in seine Rechte und sagte:

„Wohlan! Ich will mich belehren lassen. Ich füge mich! Und jedenfalls bleibt, mein innigstgeliebter Freund, nichts in mir zurück, als die alte Zuneigung und Zärtlichkeit —

Nun aber anderes, Edmond! Was soll jetzt geschehen? Es bleibt die quälende Sorge, daß wir nun sicher denen für immer fremd geworden sind, auf die mich doch die Natur einmal angewiesen hat. Willst Du nicht dennoch einen Versuch zur Versöhnung machen? Sollen wir Halbe darum bitten?“

Aber Krewe schüttelte sehr entschieden den Kopf.

„Mein Entschluß steht fest, Marianne. Schon morgen reisen wir nach Helgoland! In wenigen Tagen bist Du, so Gott will, mein Weib. Was dann folgt, wollen wir mit unserem guten Gewissen tragen. Wir wollen der Zeit vertrauen!

In unserer Villa in Potsdam winkt uns unser Glück! Ist's nicht völlig ungetrübt, so sei's uns ein Trost, daß es eben nichts Vollendetes auf dieser Welt giebt. Nun, Marianne? Was sagst Du? Willst Du Dich auch in dieser letzten schweren Lebenslage für mich entscheiden?“

Und die junge Frau, gehoben durch des Mannes kräftige Sprache, aber auch bezwungen von der Sehnsucht, die liebende Menschen beherrscht, schmiegte sich zärtlich an ihn.

Freilich sollten auch sie erfahren, daß immer grade dann das Schicksal zum Gewähren am unwillfährigsten ist, wenn auf die Erfüllung von Hoffnungen die größte Erwartung gesetzt wird. —

* * *

Auf dem Helgolander Oberland saßen Morgens, einige Tage nach den geschilderten Ereignissen, zwei Personen in einer zu einem schmucken Wirthshaus gehörenden Lindenlaube. Es waren Graf Krewe und Frau Marianne Dornius. Eben hatten sie einen Imbiß eingenommen und schickten sich nunmehr zu einem Gange zu dem Gouverneur der Insel an.

Nachdem sie dort angelangt, von einem Diener gemeldet, sich vorgestellt und infolge der artigen Aufforderung des Gouverneurs Platz genommen hatten, erklärte Krewe, was sie hergeführt habe, und jener gab Antwort.

„Ihrer Verbindung steht nichts im Wege, sehr geehrter Herr Graf, sobald Sie die erforderlichen Legitimationen vorzulegen vermögen. Es sind dieselben, wie sie bei kirchlichen Trauungen in Deutschland einzureichen sind. Ich erbitte Ihre Taufscheine, und falls Ihr Fräulein Braut das fünfundzwanzigste Jahr noch nicht zurückgelegt hat —“ hier richtete er einen liebenswürdig fragenden Blick auf Marianne, — „den obrigkeitlich oder notariell beglaubigten elterlichen Konsens zu der beabsichtigten Ehe.“

Krewe und Marianne sahen sich bei diesen Worten enttäuscht an.

Konsens der Eltern! Der eben war doch nicht zu erlangen. Aber Krewe schöpfte doch noch eine Hoffnung.

„Meine Braut war bereits verheirathet, sie ist Wittwe; ich habe ebenfalls meine Gattin verloren —“ fiel er ein. „Ist in solchem Falle ein Erlaubnißschein erforderlich?“

„Nein, Herr Graf. Ich bitte aber dann um den Todtenschein Ihrer verstorbenen Gattin und einen solchen des verstorbenen Gemahls der gnädigen Frau —“

Nun athmeten die Verlobten wieder auf. Indessen hatten sie an die Herbeischaffung dieser Papiere nicht gedacht, nur die Taufscheine waren von ihnen besorgt worden.

„Ich bitte also, diese Nachweise noch einzureichen!“ erklärte der Gouverneur. „Nach Eingang derselben wird der Kirchenvorsteher das Gericht sofort berufen, und nachdem Sie dann noch den Ledigkeitseid geleistet haben, wird der Eheschließungsakt ohne Aufgebot sogleich vollzogen werden.“

Nach diesen Erläuterungen erfolgten noch einige Artigkeitsaustausche, und hierauf nahmen Krewe und Marianne wieder Abschied.

Wenig später wurde dem Gouverneur abermals ein Fremder gemeldet.

Dieser bat ebenfalls um Mittheilung bezüglich der

Landesbibliothek Oldenburg

Eheschließungsformalitäten und empfing dieselbe Antwort, welche jener soeben Krewe und Marianne ertheilt hatte.

Alsdann begab er sich wieder aufs Unterland, suchte das Telegraphenamt auf und setzte dort eine an den Probst Ericius in Bründe gerichtete Depesche nachfolgenden Inhalts auf:

„Marianne Dormius wird behufs neuer Eheschließung Todtenschein ihres verstorbenen Mannes von Ihnen einfordern.

Da ich auch ferner gegen die Verbindung Einspruch erheben will, bitte dringend, selbigen nicht zu verabfolgen. Näheres mündlich."

Und wiederum, nachdem dieser Herr das Bureau verlassen hatte, erschienen daselbst Krewe und Marianne und depeschirten nach Brüssel und sodann nach Ericius:

„Freundlichst bitte ich Sie, mir umgehend einen Todtenschein meines verstorbenen Gatten hierher: Hotel Belvedere, zu senden. Gruß und Dank von Ihrer Marianne Dormius"

Da erst wieder Böte von der Düne zurückerwartet wurden, nahmen Krewe und Marianne, die dahin fahren wollten, um sich durch ein Seebad zu stärken, vorläufig auf einer Bank der sogenannten Lästerallee Platz, freuten sich des schönen Tages, der blauen, von rauschenden Wogen belebten See, des golddurchwirkten Himmels und der wunderbaren Luft, die allein schon wie ein körper- und seelenreinigendes Bad auf sie wirkte.

Nach Ueberwindung der ihnen gewordenen Enttäuschung waren ihre Gemüther wieder frei und ihr Inneres voll Zuversicht.

Sie gaben sich dem gehobenen Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit nun um so voller hin. Und da sie sich mit ihren auffallend schönen Erscheinungen überall besonders beachtet sahen, wurde ihr inneres Wohlbehagen auch dadurch verstärkt. — Daß sich ihnen jetzt noch Schwierigkeiten bieten konnten, kam ihnen nicht in den Sinn.

Nur, wenn vorher ein Aufgebot erfolgen mußte, konnte Herr Dijon ihnen noch Hindernisse bereiten. Hier unter den Vergünstigungen einer Eheschließung ohne solche, vermochte er ihnen nichts in den Weg zu legen. In wenigen Tagen waren sie sicher vermählt, und nur der Tod konnte sie wieder trennen.

Und unter solchen zuversichtlichen Gedanken machten sie auch allerlei Vergnügungspläne, um ihre Zeit auszufüllen.

Am Spätnachmittag beschlossen sie eine Umfahrt um die Insel zu unternehmen, und Abends wollten sie sich auf dem Oberlande den Genuß des Sonnenuntergangs verschaffen.

Am Ufer erfolgte der Anruf von einigen Seeleuten, die mit ihrer gebräunten Gesichtsfarbe, den wetterfesten Zügen und den auch sonst den rauh abgehärteten Seemann charakterisirenden Merkmalen ihren Stand nur allzu deutlich verriethen. Deren Aufforderungen folgend, bestiegen sie nunmehr rasch ein Boot und erreichten, von der stürmischen See geschaukelt und von dem spritzenden Uebermuth salziger Fluth wiederholt benetzt, nach einer viertelstündigen Fahrt die Düne.

Aber im Begriff, sich von einander zu trennen, um die gesondert für Männer und Frauen belegenen Badeplätze aufzusuchen, stieß Marianne bei zufälliger nochmaliger Umschau unwillkürlich einen Schreckenslaut aus, und als Krewe, von ihrer Hand berührt und durch ihre Miene angeleitet, in gleicher Richtung das Auge schärfte, sah er unter einer dem Pavillon zuschreitenden Gruppe von Kurgästen eine Gestalt, die eine überraschende Aehnlichkeit mit Mariannes Vater besaß.

„Ist das nicht Papa? Um Himmelswillen, Edmond! Sollte er uns nachgereist sein? Rasch, Rasch! Gehen wir hier!" stieß Marianne heraus.

Und Krewe folgte, selbst betroffen, ihrer Aufforderung und nahm vorläufig den Weg zur Linken, der zum Damenstrand führte.

Wenn die gehobene Stimmung leider dadurch schon einen erheblichen Rückschlag erfahren hatte, so empfing sie einen noch stärkeren Abbruch, als sie nach einstündigem Verweilen auf der Düne zur Insel zurückkehrten, und, bevor sie den Aufzug zum Oberland benutzten, das dort an der Ecke belegene Wirthshaus „Erholung" zu betreten sich anschicken wollten.

Den Rücken ihnen zugewendet, stand — Herr Dijon vor dem Büffet und ließ sich von der hinter demselben bedienenden jungen Dame ein in diesem Raum vielbegehrtes Getränk reichen.

Rasch entwichen Krewe und Marianne abermals und stiegen nun, statt den Lift zu benutzen, die große Treppe zum Oberland hinauf.

„Er war's! Er war's! Also wirklich, Edmond!" stieß Marianne in höchster Unruhe hervor.

„Und daß er hier ist, hängt mit keinem Zufall zusammen. Er ist uns nachgereist, er hat von Tachuhrs, trotz ihrer Gegenzusage, erfahren, daß wir in Helgoland sind. Er hat irgend eine Gewaltthätigkeit gegen mich vor —"

„Nun, davor werde ich Dich schon schützen," besänftigte Krewe mit gewohnter Ruhe. Aber auch ihn beschäftigte doch das Erscheinen des Herrn Dijon in einem solchen Maße, daß sich in den kommenden Stunden lediglich das Gespräch zwischen beiden darauf richtete.

Am Spätnachmittage lagerten sie sich auf dem Oberland an einem stillen Wiesenabhange und hörten auf die Klänge einer Flöte, die aus der Ferne zu ihnen herüberdrangen.

Eine wunderbare, zum Frieden und zur friedlichen Einkehr auffordernde Stille umgab sie, nachdem diese sanften Töne verklungen waren. So eindrucksvoll wirkte die Natur mit ihrer Abgeschiedenheit und unberührten Schönheit auf sie beide ein, daß in Krewe unwillkürlich das Verlangen aufstieg, längere Zeit auf der Insel zu bleiben, und er auch diesem Wunsche Ausdruck verlieh.

„Ja — gewiß. — Auch ich möchte es, mein theurer Edmond —" bestätigte Marianne. „Aber vorläufig beherrscht mich das Gefühl, als ob etwas Böses im Anzuge sei, etwas, was all unser Hoffen zunichte machen könnte.

Ach, Lieber," schloß die junge Frau und warf sich, nachdem sie sich rasch umgeschaut, dem Mann an die Brust. „Wäre ich doch erst Dein eigen, wäre doch alles erst überstanden, was uns noch trennt. Aber wäre doch auch der thörichte Widerstand meiner Eltern erst gebrochen! Zeitweilig bin ich wohl stark und gefaßt, zeitweilig finde ich volles Genüge in Deiner Liebe. Aber dann ergreift mich plötzlich wieder eine unbeschreibliche Unruhe und Angst, und schwere Reue beschleicht mich. Ich denke, ich that doch nicht recht; wir hätten noch viel mehr aufbieten müssen, meine Eltern zu versöhnen."

Und Krewe entgegnete:

„Ich begreife, was in Dir vorgeht, Marianne. Aber habe ich nicht alles versucht, den Frieden herbeizuführen, und antwortet nicht unser Gewissen beruhigend? So ist also Deine Gemüthsbeschwerung nur ein Produkt Deiner reizbaren Nerven.

Damals, als mein Schwager den Tod fand, beschlichen mich ähnliche Gefühle fortwährender Unruhe, beherrschten mich immer wiederkehrende Zweifel. Es war mir infolge dieser Erfahrung auch durchaus nicht befremdlich, daß Du in Hannover von den Pflichten sprachst die mir nach Deiner Auffassung damals obgelegen hätten, — daß Du erklärtest, Du hättest mit einem solchen Geheimniß nicht umhergehen können.

Ich mußte und wollte aber diese krankhaften Vorstellungen unterdrücken, und es gelang mir. Und jetzt mußt Du Dir immer wieder vorhalten, daß Dir Dein gutes Gewissen eine Festigkeit bereits gegeben hat, daß es unnöthig und zweckwidrig ist, Dich aufzuregen.

„Wolle, so kannst Du!" ist ein großes Wort. Wir müssen es uns immer vorhalten —"

So sprach der Mann, und Marianne gewann wieder die alte Zuversicht. Sie ergab sich einer fröhlichen Stimmung und beide wanderten, da die Sonne zu sinken begann, der nordwestlichen Spitze der Insel zu. Und was sich ihnen dann dort bot, war von einer überwältigenden Schönheit.

Während sie sich an dem Rande des Felseneilandes auf einer Bank niederließen, versank die Sonne wie ein der Welt vorübergehend geschenktes Heiligthum hinter dem von ihren Strahlen übergossenen Horizont. Rothes Feuer durchglühte ihren Leib, und mit majestätischer Ruhe nahm sie Abschied von der Erde, der sie so Erhabenes gespendet hatte. Ihrer überirdischen Natur entsprechend, schied sie unter einer Darreichung von Farbenschönheiten, die das schauende Auge in Entzücken versetzten, das Innere beseligten.

Feuerstreifen warf sie auf die sanft hingelagerte See in Gold und Purpur. Mystisch blauschwarz färbte sie die näher belegene Flut. Am Himmel aber eröffnete sie einen Strahlenglanz von Gold, Flamingoroth und Silber an den im Aether schwimmenden Wolkeninseln, daß unmittelbar der Gedanke sich regte, wie doch aller Malermeister höchste Kunst armselig zerschelle an der Meisterhand des Schöpfers der Welten.

Aber was noch den überwältigenden Eindruck erhöhte, das war die lautlose Stille, die auch hier herrschte!

Die Erde rüstete sich unter solchem Scheiden der Himmelskönigin zum Schlaf.

In Verzauberung erstarrten die Wiesen und Thalgründe und sanften Höhen. Kaum noch irgendwo ein Athemholen!

Und dann ein nochmaliges Hinschauen und der gewaltige Koloß war verschwunden. Aber in zitternden Schönheitsschauern verharrten die Ufer, der Horizont, das unermeßlich sich dehnende Meer, der Himmel, die Wolken, und der mächtig zu Seiten emporragende Fels, die Riesenwächter des Eilandes. Und endlich versank dann auch die ferne Gegend in einen bleiernen Schlaf. Himmel und Fluth streiften die leuchtenden Farben ab.

Als Krewe und Marianne zurückwanderten, lag hinter ihnen alles in einem einförmigen Schattengrau, und im Gegensatz zu dieser von keinem Laut und keinem Lufthauch bewegten Welt störte sie das lustige Lärmen der Musik und das schnurrende Geräusch, das aus dem Wirthshaus „Zum grünen Wasser" zu ihnen herüberdrang, an dem sie, als sie nun wieder ihrem Hotel sich zuwandten, vorüberkamen.

Und nach einem dort eingenommenen Abendessen begaben sie sich auch noch dorthin, um der Abendluft der Helgoländer zuzusehen. Der Wirth hatte ihnen mitgetheilt, daß heute im „Grünen Wasser" ein außerordentliches Tanzfest gefeiert werde, daß die jungen Inselbewohnerinnen früher als sonst sich dort in der buntmalerischen Helgoländer Tracht einfinden würden, um den Gästen den Slieg min möderken (Wiege mich, mein Mütterchen!) vorzuführen. Doch schritt Krewe erst voran und Marianne blieb einstweilen zurück. Sie wollten unter allen Umständen auf einen Eintritt verzichten, falls Herr Dijon dort anwesend sein würde. Allein Krewe bemerkte ihn, als er vom Eingang aus Umschau hielt, nicht, und demzufolge drängten sich beide durch das Gewühl der nach vielen Hunderten zählenden Kurgäste und wußten sich zum Zuschauen einen Eckplatz zu erobern.

Ein reizvoller Anblick war's, wie die Tänzer und Tänzerinnen im Polkaschritt dahinstürmten. Sie umfaßten sich aber nicht wie sonst die Paare, sondern die schwebten Arm in Arm neben einander her, um sich bald darauf wieder zu trennen.

Später folgten Rheinländer und Walzer, an denen sich auch die Kurgäste zahlreich betheiligten, und immer lustiger und lebendiger ging's her, aber immer dumpfer und enger wurde auch der Raum, also, daß Marianne und Krewe nach einem über halbstündigen Zuschauen wieder nach frischer Luft und Freiheit verlangten.

Von den Anwesenden neugierig betrachtet — Krewe wegen seiner ungewöhnlichen Erscheinung, Marianne wegen ihrer dunklen Schönheit — traten sie abermals hinaus, und nun trieb es sie an die südliche Spitze der Insel, um hier noch die Vorgänge der völlig sinkenden Nacht zu belauschen.

Ja, es war werth, zu leben, wenn es dem Auge vergönnt sein durfte, eines solchen Anblickes theilhaftig zu werden.

Der Vollmond hatte am Himmel seine Herrschaft angetreten und sandte mit der hoheitsvollen Majestät eines Herrschers sein Licht auf das aus dem Meer emporschießende phantastisch gebildete Felseneiland herab.

Eine Silberbahn hatte er auf der stillen Fluth geschaffen: ringsum lag alles in einem Glanz von Lichtfülle, als ob der Tag der Nacht schon gewichen sei.

Und in dieser Silberbahn blitzte, spielte, flimmerte und leuchtete es, als ob eine Demantfluth aus der Tiefe emporgestiegen wäre, als ob die sich kräuselnden, von einem leisen Abendwind bewegten Wellen in flüssiges Metall verwandelt seien. Und in der Ferne das Meer wie ein dunkles, schlafendes Wunder, in seinem Schooß unergründliche Schätze bergend, behütet von diesem Himmel voll magischen Lichtes, behütet von einer Legionenschaar von Sternen, die der Welt einen Theil ihres Glanzes geborgt zu haben schienen, die verkündeten, welche unermeßlichen Schönheitsreiche noch hinter dem Riesengewölbe verborgen seien.

Und hart am Eiland die gespensterhaft auftauchende schwarze Einzelgestalt des Neistackfelsens, gleich einem Widersacher dunkler Widerstandsmächte, als ein drohender Riese gegen die Kraft zerstörender Elemente; immer dann, wenn das Meer, aufgewühlt vom Sturm, anstobte gegen die Ufer, als ob es nicht erwarten könne, diesen Felsenrest auch noch hinabzustürzen in seine alles verschlingenden Tiefen.

Grün leuchteten jetzt im Mondenschein die Matten, im Häuserviertel blitzten Hunderte von kleinen Lichtern und lärmende Tanzmusik schlug an ihr Ohr, als Krewe und Marianne den Rückweg einschlugen und sich der bewohnten Welt wieder zuwendeten.

Zuletzt traten sie noch einmal an die Treppe und warfen von hier einen Blick auf das Unterland. Sie thaten es, obschon eben Hunderte von Menschen sich diesem Punkte zuwendeten, die meisten in der Absicht, noch den Rest des Abends drunten in den erleuchteten Hotels und Restaurants zuzubringen, bei Wein oder Bier plaudernd den Tag zu beschließen.

Und als sich dann Krewe zur Seite wandte, um auszuweichen und dazu auch Marianne auffordern wollte, fand er sie plötzlich nicht mehr an seiner Seite. Im Menschengewühl war sie verschwunden. Weder als er zur Rechten, zur Linken und rückwärts spähte, fand er sie, und als er das Auge der Treppe zuwendete, traf sein Blick nur immer noch eilig herabstürmende Menschen, deren Gestalten er nicht zu unterscheiden vermochte. — Und schwurendes Gerausch umfing ihn von allen Seiten, als er sich durch das Gewühl Bahn brach, und als er dann abermals eine unruhige Umschau nach Marianne hielt und sie wiederum nicht zu entdecken vermochte, da ergriff ihn plötzlich der angstvolle Gedanke, daß sie gegen ihren Willen mit aufs Unterland herabgezogen sei, daß jemand die Gelegenheit benutzt habe, sie zwangsweise mit sich fortzuführen.

Und unter solchen Vorstellungen, die den Mann namenlos aufregten, raffte er sich empor, begab sich zunächst zur Sicherheit ins Hotel, um dort noch einmal nach ihr Erkundigungen einzuziehen, und eilte, als sie, wie gefürchtet, nicht da war, mit raschen Schritten die Treppe zum Unterland herab. Finden mußte er sie!

Wie konnte er sich zur Ruhe begeben, ohne sie in Sicherheit zu wissen, ohne die Gewähr zu haben, daß sie, von ihm behütet und beschützt, sorglos dem Morgen entgegenschlummerte!

(Forts. f.)

— (Jäger-Punsch.) Zwei Flaschen Moselwein und eine halbe Flasche Arrak-Punschessenz, wenn man es liebt, auch etwas Zucker, wird in einem glasirten Topf auf gelindem Feuer bis kurz an den Siedepunkt gebracht, darf aber nicht kochen. Der Punsch, auf dem sich ein weißer wohlscheckender Schaum bildet, wird sofort in starken Gläsern aufgetragen.

Landesbibliothek Oldenburg